

Erscheint täglich aussermitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis monatlich 60 Pfennig...

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), monatlich 10 Pfennig.

Verantwortl. Redaktionsleiter: Dr. 598.
Geschaftsleiter: Dr. 1047.

Volksstimme

Anzeigengebühr beträgt für die gewöhnliche Anzeigenzeitung...

Anzeigen für die tägliche Nummer müssen spätestens...

Eingetragen in die Politzeitschriftenliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Triebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geschäftszeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. a. Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Spitze gegen Spitze.

Die Aussen erregende Rede Churchill's, des ersten Lords der englischen Admiralität, lenkt wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf die deutsch-englische Verhandlungssituation...

gleiche Unklarheit haben, ungenügend ist — daß wir uns viel mehr allmählich zu einem Starkeverhältnis von 2:3 heraufarbeiten können...

So sieht die Lage aus. Der englische Imperialismus macht dem deutschen einen konkreten Vorschlag über ein Abkommen...

Streiks eine zwingende Voraussetzung war, und daß der Streik daher eine Privatität gewesen ist...

Dafür gibt übrigens die Rhein-Weißtal Zeitung einen interessanten Beleg. In einer Zuschrift...

Warum die Voraussetzungen zum Gelingen des Streiks nicht eintreten, ist hinlänglich bekannt...

Diese deutsch-englische Verhandlungssituation hat in den englischen Regierungskreisen eine Umschwung herbeigeführt...

Die deutsch-englischen Verhältnisse haben sich schon so weit entwickelt, daß alle diplomatischen Redensarten beiseite gelassen werden...

Welche Alternativen sind dem Proletariat so schädlich, daß es sich für seine innere Bewegung...

Wir gratulieren zu dieser Charakteristik der Christlichen durch das Organ der Arbeiter!

Die Arbeitsaufnahme der Bergleute vollzog sich auch in der Mittags- und Abendzeit...

Nach beendigtem Kampfe.

Ein Nachwort zum Bergarbeiterstreik.

An politischen und wirtschaftlichen Betrachtungen des Streiks der Ruhrbergleute wird es jetzt nach dem Abbruch des Streiks nicht fehlen...

In den Versammlungen, die Mittwochabend stattfanden, herrschte allgemeines Ruhe und Ordnung.

Die Justiz in Thüringen.

Nachdem in Weimar am Montag der eigens gebildete Strafrichter den bisher dort bestehenden...

Zwei jugendliche Arbeiter aus Jena besuchten ihren Onkel in Gera. Sie trafen ihn vor dem Hause an. Kaum hatten sie ihn begrüßt, als sie auch schon für verhaftet erklärt wurden.

Eine Frau, die 'Streitbrecher' gerufen hatte, wodurch zwei Arbeitseinsätze sich beleidigt fühlten, wurde auch in einem Wochenspiegel an die Wand gestellt.

Das Schöffengericht Galtrop, das am Sonnabend 13 Leute wegen der Worte 'Ruf' und 'Verleumdung' zu der unglücklichen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, scheint also für die Aburteilungen loszengelassen zu sein.

Der Streik im sächsischen Kohlenrevier.

Im Sagan-Obersteiger Revier hat die Bewegung noch nicht im geringsten nachgelassen. Wenn auch die Dienstags-Nachricht keine nennenswerte Zunahme der Streikenden gebracht hat, so ist aus den Berichten der verschiedenen Werke zu erkennen, daß sich die Verzeiger in schwerer Verlegenheit befinden.

Auf den Wilhelmshäusern, wo fast 8000 Mann beschäftigt werden, sind nur etwa 100 angefahren. Auf dem Tiefbau-Schacht, wo fast 1000 Bergarbeiter beschäftigt werden, sind nur 200 Streikbrecher vorhanden.

Der Kampf in England.

London, 21. März. Seit gestern hat die Lage im Kohlenrevier wieder eine Wendung erfahren. Zwei wichtige Ereignisse haben sich in den Vordergrund der Dinge gedrückt. Der Grubenarbeiter-Verband hat offiziell mitgeteilt, daß er dem Minimallohn der Regierung über den Winter nachzugeben...

Chadschi-Murat. (Nachdr. verb.)

Roman von Leo Tolstoi.

'Und was meint du denn?' fragte Nikolai, der Zerkerns Gesicht, den Vorfall Baronows in unglücklichem Lichte darzustellen, sehr wohl durchschaute. 'Ich meine, daß es entschieden ungehöriger ist, ihn nach Ausland zu senden.'

nach einer Ablehnung des Regierungsvorlages gleichkommt. Die Regierung wird daher gezwungen sein, die Aufträge, die von den Vertretern der Arbeiterpartei namens des Verbandes der Grubenarbeiter eingebracht werden, anzunehmen.

Politische Uebersicht.

Salte a. S., den 21. März 1912.

Sofort Militär gegen die Arbeiter!

Mit Polizei und vor allem mit Militär will die preussische Regierung künftighin die Kämpfe der Arbeiterschaft von der herein unterdrücken - das ist die Behre eines langen Artikels, den die offizielle Presse verbreitet.

Die Regierung hat also die Lehren aus früheren, von der Sozialdemokratie veranlaßten Vorfällen nicht unbeachtet gelassen, und man kann nunmehr vertrauen, daß emigen künftigen Unruhen jedesmal konzentrierte Polizeimannschaften entgegenzutreten werden und daß in dem Augenblick, wo deren Unvermögen, allein Herr der Unruhen zu werden, hervortritt, sofort Militär in Aktion tritt.

Damit soll zweierlei zum Ausdruck gebracht werden, erstens: daß ein Arbeitsunruhegesetz nicht nötig ist, weil die Nachmittel des Staates ausreichen, zweitens: daß bei künftigen Streiks mehr Polizei und in allen größeren Fällen sofort Militär in den Interessen der Unternehmer dienstbar gemacht werden soll.

Bei der bevorstehenden Beratung des Militärates wird die Frage der Verwendung des Militärs in wirtschaftlichen Kämpfen unbedingt zur Erörterung kommen. Das amerikanische Unternehmertum zahlt seine Unfertons wenigstens selbst, den deutschen Unternehmern sollen zu diesen Zwecken aus Kosten der Steuerzahler Soldaten zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeiterbewegung wird sich aber auch darauf einrichten!

Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente.

Zur 'Prüfung' der Frage, ob eine Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente in nächster Zeit möglich erscheint, wird die Regierung demnächst einen 'Sachverständigenausschuß' einberufen. Die Sachverständigen werden nach einer anscheinend von amtlicher Seite kommenden Meldung sehr umfangreiche Erhebungen veranlassen, um festzustellen, ob die Herabsetzung der Altersgrenze bereits vor dem Jahre 1915 erfolgen kann.

Das Ganze ist eine s o m o d i e widerlicherer Art. Die Herabsetzung der Altersgrenze könnte s o f o r t erfolgen, denn sie hätte, wie die Regierung selbst festgesetzt hat, nur eine Mehrausgabe von jährlich rund 9 Millionen Mark zur Folge.

neue Schiffe will man Tugende von Millionen ins Wasser werfen, für die Größe der Arbeit hat man nur 'Sachverständigen-Erhebungen' und Vertrautungen!

Werlet Präffisches.

beschäftigt am Mittwoch das Dreiflaßhaus, das nach den Schmarbieren der letzten Tage vielleicht Wert darauf legen möchte, wieder in den Bereich der Öffentlichkeit zu kommen. Aber, wenn auch Jager der nationalliberalen Herr D. Sodenberg die Regierprognose in der evangelischen Kirche verteidigt, und damit den Beifall und Dank der Reaktionen aller Schattierungen land, so gerierte unter Genosse S o f f m a n n u m w i s k r a m f e r den Weichschmel. Er rief dem Minister, der jede direkte Einwirkung auf die Kirchenbehörden als unzulässig für sich wies, auf daß solche Einwirkungen oft genug vorgekommen seien und daß sie wirksam notwendig wären, einmal den Zerkerns-Inspektionen und Büromenschen der Kirchenbehörden gegenüber und dann auch, um der fribalösen Anordnung der E n g l i c h u n g d e r R i c h e n i e u e r n e m e n d e n d e n z u m a c h e n , mit der man nicht nur Siecht und Jager - rote bröckel, sondern selbst Personen, die längst sich von der Kirche losgelöst haben, belästigt. Genosse Soffmann wies aber mit kräftigen Worten aus darauf hin, warum die Austrittsbewegung immer stärker werde und er fenngezeichnet treffend die wechselseitige Versicherungsgesellschaft 'Kapitalismus und Kirche', die die Versicherungspoliten dem Volke aufzubringen will.

Beim Etat der Präffischen, zu dem alle Parteien, auch unsere Genossen, Anträge von prinzipieller Wichtigkeit gestellt haben, unterhielt der Zentrumsmann und Schulinspektor des Dreiflaßhauses mit einer wenig feinen tollenden Polemik gegen das schulerformische Programm, das unter Genosse Schulz in einem Buche antwortet hat. Dem Herrn wird Genosse Dietz am Beginn der Donnerstagsführung antworten.

Das ist preussische 'Steuerreform'.

Die Steuerkommission des Dreiflaßhauses hat Dienstag abend einige wichtige Beschlüsse gefaßt. Zunächst hat sie von der Einarbeitung der bisherigen Aufträge in den Tarif Abstand genommen. Die Aufträge sollen nicht erst erlassen werden, aber die Erhebung sei als eine vorübergehende Maßregel anzusehen; die nur solange in Geltung bleibe, bis eine Neubildung der Tarife erfolgt sein werde. Zu Wirtschaftlichkeit bedeutet dies natürlich, daß die Aufträge, die ohne Zustimmung der Regierung nicht befristet werden können, verewigt werden.

Zur Frage, von welchem Einkommen die Steuerpflicht besungenen soll, lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, der die Grenze auf 1500 Mark heraufheben will. Ein fortgeschrittener Antrag begnügte sich mit der Grenze von 1200 M.; beide Anträge wurden nach längerer Debatte abgelehnt. Das gleiche Schicksal wurde einem nationalliberalen Antrag, der wenigstens für verarbeitete Personen die Steuerpflicht erst mit 1000 Mark beginnen lassen will. Endlich lehnte die Kommission es sogar ab, für Einkommen bis zu 1000 M. die bisherigen Aufträge zu befristigen, wie es der Vertreter der Sozialdemokratie beantragt hatte. Es bleibt also in dieser Beziehung alles beim alten.

Die 'Abrechnung' vom Bergarbeiterstreik.

Zweihundertvierzigtausend Bergarbeiter kämpften um besseren Lohn, forderten längere Arbeitszeit, nicht nur für sich selbst, sondern für jeden einzelnen der 300 000 Bergarbeiter des Ruhrreviers.

Was tat die Regierung bei diesem Nissenkampf? Die Regierung ließ sich durch die Bergarbeiterführer informieren.

Die Regierung sandte dann den freitenden Bergarbeitern 5000 Mann Polizei und Gendarmen.

Die Regierung schickte den kämpfenden Arbeitern mehrere Bataillone Infanterie, Schwadronen Kavallerie und eine Maschinengewehrabteilung.

Die Regierung ließ durch ihre Minister drei sachlich nichtsagende, aber scharfmäckerische Heben im Reichstage und im preussischen Dreiflaßhause halten.

Die Folgen dieser 'Bermitlungsaktion' sind bis heute:

Wurde, ungeschätzte Verluste, ungewißes Monat Gefängnis für Streikbrecher - bis heute!

Kopf, zum Zeichen, daß er bereit sei, die kaiserlichen Befehle, die eben graulich wie unvernünftig und eigenmächtig waren, zur Ausführung zu bringen.

Als Bischof entlassen wurde, trat Nikolai im Bewusstsein seiner rechtlich erhobenen Pflicht behaglich seine Glieder, sah auf die Uhr und erhob sich, um sich in den Empfangssaal zu begeben. Er legte seine Uniform mit den Epauletten, den Orden und dem großen Band um und trat in den Saal hinein, in dem bereits über hundert Herren in Zivil und in Uniform und in lockeren ausgemerkten Kleidern, sich in der bestimmter Ordnung aufgestellt hatten, um zitternd und sagend das Erscheinen des Generalen zu erwarten.

Mit leblosem Blick, die Brust weit vortretend und den eingeschnittenen feilen Leib nach Möglichkeit einziehend, trat er zu den ihm Ermardenden hinein. Er fühlte, daß aller Augen mit dem Ausdruck höchster Zorn auf ihn gerichtet waren, und nahm eine nach der anderen die Hände an. Da und dort fiel ihm ein bekanntes Gesicht auf, er suchte sich zu erinnern, wen er vor sich habe, blieb stehen, sprach auf russisch oder französisch ein paar Worte und hörte mit einem kalten Ausdruck der leblosen Augen die Erwiderung des Angeredeten an.

Nachdem der Zar die Glückwünsche zum neuen Jahre empfangen, begab er sich in die Kirche. Wie die Menschen da drinnen im Empfangssaal, so blieb nun auch Gott in der Kirche Diener willkommen, und er nahm die ihm von den Würdenträgern der Kirche entgegengebrachten Aufmerksamkeiten, obgleich er sie schon bis zum Ueberdruß oft vernommen hatte, mit Genugtuung entgegen. Alles das mußte so sein, weil von ihm das Heil und Glück der ganzen Welt abhing, und wenn die Sache ihn auch ein wenig angriff, so wollte er doch der Welt seine guten Dienste nicht vorenthalten.

Als nach Beendigung des Hauptgottesdienstes der prächtig angezogene, glatt geschneidete Diakon des Jarentsch-Bischofs lang anrückte und der Sängerchor mit seinen herrlichen Stimmen melodisch einfiel, ließ Nikolai seinen Blick durch Gotteshaus schweifen und bemerkte an einem der Fenster die Nelidowa mit ihren prächtigen Schülern. Er beglückte sie noch einmal mit dem jungen Mädchen von gestern, und der Verzweiflung fiel ihm augenblicklich der Herr Schamerin aus.

Nach dem Gottesdienste begab sich Nikolai zur Kaiserin und brachte, mit seinen Kindern und seiner Gemahlin scherzend, einige Minuten im Familienkreise zu. Dann ging er durch die Eremitage zum Hausminister Wolostski und wies ihn unter anderem an, aus seiner Dienstwohnung der Mutter der jungen Mädchen von gestern ein Schlafzimmer zu zahlen. Von dort aus unternahm er seinen gemoinen Spaziergang.

Das Diner wurde an jenem Tage im Pompejanischen Saale eingenommen; außer den jüngeren Söhnen des Zaren und des Großfürsten Mikail waren der Baron Steyn, Graf

Reusski, Dolgoruf, der preussische Gesandte und der Flügeladjutant des Königs von Preußen zur Tafel geladen.

Während die Gäste die Ankunft des Kaiserpaars erwarteten, hatten Baron Steyn und der preussische Gesandte miteinander ein interpellantes Gespräch über die letzten alarmierenden Nachrichten, die aus Polen eingegangen waren.

'La Pologne et la Caucase, ce sont les deux cancers de la Russie,' sagte Lieven. 'Il nous faut 100 000 hommes à peu près dans chacun de ces deux pays.'

Der Gesandte stellte sich höchst verwundert über diese Mitteilung.

'Vous dites, la Pologne...' sagte er.

'Oui, oui, c'est un coup de maître de Metternich de nous en avoir laissé l'ombare.'

In diesem Augenblick trat die Kaiserin mit dem wadelnden Stoffe und dem erkrankten Rücken im Gesichte ein, und gleich nach ihr kam auch Nikolai.

Bei Tisch erzählte Nikolai von der Waffenretzung Chadschi-Murats. Er fügte hinzu, daß der Krieg im Kaukasus nun wohl bald infolge seines Wechsels die Bergbewohner durch Niederlagen des Arabes und Errichtung eines Festungsgürtels zurückzudrängen, ein Ende nehmen werde.

Der Gesandte warf dem Flügeladjutanten einen Blick zu; noch an diesem Morgen hatten sie miteinander über die unglückliche Schwäche des Zaren, sich für einen großen Strategen zu halten, geiprodien. Jetzt erging sich der Gesandte in lauten Beobachtungen über den Kriegspilanz des Zaren, der wieder einmal seine glänzende französische Begehung ins rechte Licht gesetzt habe.

Nach dem Diner begab sich Nikolai ins Ballett, um ein ganzes Dundernoder, nur mit Zirkofis besetzter Frauen an ihm vorübermarschierte. Eine der Ballettinnen fiel ihm ganz besonders, und er ließ den deutschen Balletmeister in seine Loge kommen, dankte ihm für den Genuß, den er ihm bereitet, und ließ ihm einen Brillantring als Geschenk überreichen.

Als am nächsten Tage Zerkerns wieder zum Vortage erschien, schärfte Nikolai ihm nochmals ganz besonders ein, er möge Baronowsohne dahin instruieren, daß er jetzt, nachdem Chadschi-Murat zu den Russen übergegangen, mit verstärktem Nachdruck die Zerkernsfrage demurrirten und sie durch einen Fortschritt eine Entscheidung solle.

Zerkerns erschien in diesem Sinne an Baronowsohne, und der zweite Kurier beachtete sich, wieder ein Duzend Pferde zu haben fahrend und ebenso viele Postkellere täglich prügeln, mit seinem Weibsel nach Tiflis zurück. (Fortsetzung folgt.)

eine neue Streikbrecherorganisation im Ruhrgebiet, vermehrter Troß der Bedenker und 180 000 wieder zur Erde gehende Bergleute, die ihr alles an einige Pfennig Lohnserhebung und einige Minuten Arbeitsverlängerung setzten, die aber zur gelegenen Zeit wieder kommen werden!

Eine ungehore Verbitterung aller schaffenden und denkenden Volkstreff!

Ein „gauter“ Erfolg Bestmann Hollweg.

Deutsches Reich.

Die Kriegergerichte über Bestmann und Akerlein werden abgeurteilt; es soll nichts vorgefallen sein. Wilhelm II. machte seine Reize nach Woch und alles sei in Ordnung. Die „Homo-genität“ dürfte aber scheinbar lange dauern.

Ran geht das „gereinigte“ Reichstagspräsidium zu Hofe! Aus Berlin wird gemeldet: Wilhelm II. wird heute, Donnerstag, das Reichstagspräsidium in Potsdam empfangen.

Ran geht das „gereinigte“ Reichstagspräsidium zu Hofe! Aus Berlin wird gemeldet: Wilhelm II. wird heute, Donnerstag, das Reichstagspräsidium in Potsdam empfangen. Man weiß nicht, ob die drei liberalen Männer erneut um eine „Mündung“ alleruntertänig nachgesucht haben, oder ob Wilhelm II. Herrn Kumpff mit verständnis lassen, daß nunmehr, seit Genosse Seidenmann aus dem Präsidium befristet sei, das Sündenrisse wegfiel, was die frühere Ablehnung des Empfanges verursachte. Gleichwohl: die Bahn zum Schloße ist frei, die liberalen Männer können ihren höchsten Kotau vollziehen.

Der Seniorenkongress des Reichstags verhandelte Mittwochnachmittag über einen Vorschlag der Regierung, die Kriterien des Reichstags, deren Ende für den 10. April vorgesehen war, bis zum 29. April dauern zu lassen, um der Regierung zu ermöglichen, die Wetz- und Steuererlagen bis dahin fertigzustellen.

Liebesgabe und Spiritus-Zentrale. Die Spiritus-Zentrale hat sich, wie geteilt schon kurz gemeldet, mit der noch gar nicht beschlossenen Aufhebung der Branntwein-Liebesgabe bereits abgefunden, sie hat den Verkaufspreis um 8 Mk. pro Hektoliter erhöht. Die Liebesgabe beträgt 20 Mk. pro Hektoliter innerhalb des Montingens. Nimmt man eine Brennerei, die 1500 Hektoliter Branntwein herstellt, ein Monting von 500 Hektoliter hat, dann macht die Liebesgabe 500 mal 20 Mk. = 10 000 Mk. Diese 10 000 Mk. fallen also künftig weg. Wenn dieser Brenner nun 300 Hektoliter vergällen muß, dann kommen für den Verkauf zu anderen als Brennereien noch 1200 Hektoliter in Betracht. Ein Preisauflage von 8 Mk. pro Hektoliter bedeutet somit eine Preisermäßigung von 9600 Mk., so daß die Einbuße der Liebesgabe durch Geizt beschaffen ist, wird die Spiritus-Zentrale den Verkaufspreis weiter erhöhen und das Ende von Liebes ist, daß die Schnapsbrenner wieder ein gutes Geschäft machen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beendigte am Mittwoch zunächst die Prüfung der Wahl des Hg. Bölsch im 7. badischen Wahlkreis. Die Kommission beschloß Beweis-erhebung über die mannigfachen Beanstandungen, die in verschiedenen Wahlprotokollen vorgebracht sind. Die Kommission behandelte dann die Wahl des Hg. Haupt (Soj.), gemäß im Wahlkreis Friedrich und Haupt ist in der Stichwahl mit 15 288 Stimmen gegen 15 256 Stimmen, die für den Kontraktanten v. Bären abgegeben wurden, gewählt worden. Eine Anzahl Stimmgelder, die von den Wahlvorständen zu un-

gunsten Haupt als ungültig erklärt worden sind, wurden als gültig anerkannt. Ein Wahlprotokoll des Mittelratsbüblers v. Wulffen behauptet Unregelmäßigkeiten bei der Wahl in Wöckern; ein Mitglied des Wahlvorstandes soll Wahlwert mit Stimmzetteln, statt sie in die Urne zu legen, zu den noch nicht benutzten Urnschlägen gelegt haben, so daß dann verschiedene Wähler in dem Urnschlag, den sie erhielten, schon Zettel vorfanden. Dieser Behauptung wurde von der Kommission keine Erwähnung beizulegen, entgegen dem Antrag der sozialdemokratischen Mitglieder, die für sofortige Gültigkeitserklärung der Wahl eintraten, da keineswegs zu erwarten sei, daß die behauptete Unregelmäßigkeit die Mehrheit für Haupt erschüttern könne. Ferner wurde Beweis-erhebung über amtliche Wahlbeeinflussung in Groß-Walden beschlossen. Die Wahl des Hg. Fürst zu Salm (4. Baden) wurde für gültig erklärt.

Am preussischen Wasserrecht. In der preussischen Landtagskommission für die Wasserrechtsvorlage wurde grundsätzlich die Verpflichtung der Betriebsunternehmer für die Verunreinigung der Wasserläufe anerkannt. Für den Schaden haften der Besitzer des Betriebes, dem die Verunreinigung zuzuschreiben ist, und wenn mehrere Betriebe in Frage kommen, die Besitzer dieser Betriebe als Gemeinschaftler.

Die Wähler-Garde gegen die Fortschrittler? Der zu einer konfessionellen Wahlorganisation gewordene Reichsverband gegen die Sozialdemokratie muß sich nach wie vor des Jensternamts über die bürgerlichen Parteien an. Jetzt wird der Abwechslung halber den Fortschrittler die Pöbele auf die Brust gesetzt. Der Reichsverband geht nämlich auf das Stichwahlabkommen ein und erklärt den Fortschrittler:

Das fortschrittliche Bürgertum muß volle Klarheit haben. Es hat sonst zu genügen, daß der Unkampf zwischen bürgerlicher und sozialdemokratischer Weltanschauung sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie selbst, sondern auch gegen das mit ihr verbündete fortschrittliche Bürgertum richten wird.

Die Arbeit des Reichsverbandes sollen wohl ihren düstigen Anhalt künftig auch über die Fortschrittler ergießen, wenn sie nicht schmeichelt der Wähler-Garde zu Füßen fallen und um Vergebung bitten? Bisher hat freilich der Reichsverband die Fortschrittler immer unterstellt, so daß seine Schwelung noch nicht recht glaubhaft erscheint.

Aus der Partei.

Die Entscheidung in Göttinger Wahlkreis.

Am Sonntag, den 17. März, fand in Göttingen eine außerordentliche Kreisgeneralversammlung des 10. würt. Wahlkreises statt. Auf der Tagesordnung standen die Differenzen, die sich während und nach der Reichstagswahl zwischen dem Kandidaten Genossen Dr. Lindemann an einerseits, der Kreisleitung und der Redaktion der Freien Volkszeitung andererseits herausgebildet haben. Die Verammlung war außerordentlich kurz beendigt: 142 Delegierte aus allen Mitgliedschaften des Wahlkreises waren anwesend. Vom Landesverband waren viele Mitglieder erschienen, vom Landes-ausschuß zwei. Der kreisführende Genosse Scheppler begründete in seinem Referat den Standpunkt des Reichsverbandes; ihm trat der Kandidat Genosse Dr. Lindemann entgegen. An der sehr regen Diskussion beteiligten sich auch die

vier Landesvorstandsmitglieder. Als vom Landesauschuß Genosse Schrödingen, der auf der Landesversammlung den Wahlregulationsantrag gegen die Landwacht-Rebattiere stellte und Bekämpfer gestellt hat, den abweichenden Genossen Wulffener angriff, wurde er von der Versammlung so heftig unterbrochen, daß die Versammlung eine Viertelstunde vertagt werden mußte. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Annahme folgender Resolution, die mit allen gegen 8 Stimmen erzielte:

Die heutige Generalversammlung spricht den Reichsverband und der Freien Volkszeitung für ihre laudable Führung des Wahlkampfes ihre volle Anerkennung aus. Sie erachtet es als berechtigtes Anliegen der Partei, ihre Ideen in völliger Übereinstimmung mit dem Programm überall zum Ausdruck zu bringen.

Zum Stichwahlabkommen des Reichsverbandes mit der fortschrittlichen Volkspartei gab die Versammlung ihrer Willensmeinung dahin Ausdruck:

Die Parteigenossen des 10. württembergischen Wahlkreises bedauern das Stichwahlabkommen des Reichsverbandes mit der fortschrittlichen Volkspartei insofern, als dadurch unsere Genossen in 16 Kreisen, wo wir mit dem Freium in Stichwahl standen, verdrängt wurden, die Wahl des fortschrittlichen Kandidaten durch Dämpfung des Wahlkampfes zu sichern.

Fortschritte in der belgischen Arbeiterpartei.

Aus Brüssel wird uns berichtet: Aus dem Bericht des Generalsrats an den zu Herrn in Brüssel stattfindenden Jahreskongress geht hervor, daß die Zahl der Beiträge zahlenden Parteimitglieder von 180 628 seit dem Jahre 1910 auf 214 024 bis 1911 gestiegen ist. Demnach entstanden: auf in Genossenschaften organisierte 78 430, auf Gewerkschaften 63 000, auf gewerkschaftliche Versicherungsvereine (sogenannte „Mutualités“) 33 070, als Wahlvereine und Propagandabüros 10 477, auf die „Kundlichen“-Organisation (Jeunes Gardes) 2728 und noch für andere Gruppen 6265 Mitglieder. Zur Erklärung dieser Ziffern ist zu bemerken, daß nach dem Statut der belgischen Arbeiterpartei außer den Mitgliedern der politisch und gewerkschaftlich organisierten Genossen auch die in den „Kundlichen“ (Kundlichenvereinen) und den erwähnten „Mutualités“ organisierten Parteimitglieder sind. Die Beziehungen insbesondere zwischen Genossenschaften und Gewerkschaften zu fördern, bildet indes ein Bestreben, dem von der Arbeiterpartei Zustimmung zugesprochen wird. Auch der nächste Parteikongress wird sich mit diesen Beziehungen beschäftigen. Auch ist hinzuzuführen, daß nicht alle Organisationen zur Genüge ihre Mitglieder anwerben, das heißt, nicht für alle Mitglieder bezahlen, andererseits daß Gruppen, die sich der Partei zugeben, nicht angegliedert sind.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, Soziales Wilhelm Koenen, Provinzielles O. G. Kasper, sämtl. in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Husten- und Katarrh-Leidende
sollten nur **Indra-Katarrh-Lösungen** kaufen. Zu haben in Bädchen 20 Bld. 10 Pf.
Konfidenz-Gentisch, 15 Ästlein in Halle e. G.

Nussbaum's Wochen-Angebote

Freitag 11. Sonnabend

Soweit Vorrat.

Gebrauchs-Artikel

Bunt-Bezug, m. 2 Kiss. 3.65 2.45	Herren-Stehkragen . . . 25 Pf.
Weiss. Bez. m. 2 Kiss. 4.50 3.50	Herren-Manschetten . . 35 Pf.
Dowl.-Bettücher, richt. gr. 1.35	Farbige Garnituren 68 45 Pf.
Halblein. Bettücher 2.75 1.75	Breite Binder 95 75 88 48 Pf.
Tischtuch, angest. 1.45 95 75 Pf.	Herren-Hosenträg. 65 58 32 Pf.
Servietten, Restbest. 25 15 10 Pf.	Knaab.-Hosenträg. 42 28 18 Pf.
Schürzenln., ca. 120 cm, m. 48 Pf.	Knaab.-Kragen m. Sattel 18 Pf.
Blaudruck, echtblau 55 45 30 Pf.	Farb. Oberhemden 2.95 2.45
Hemdentuch, Mtr. 45 32 22 Pf.	Herren-Westen 3.50 2.95 2.45
Wischtücher 1/2 Dutzend 1.60 1.15 48 Pf.	Dam.-Strümpfe schwarz durchbr. 40 Pf.
Bettkissen, Meter 52 35 24 Pf.	Dam.-Strümpfe, dtseh. lg. 38 Pf.
Handtuch, Gerstk. 1/2 Dtz 95 Pf.	Dam.-Strümpfe, gering. 38 Pf.
Drell-Handtücher 1/2 Dtz. 2.60	Dam.-Strümpfe, gestr. 48 Pf.
Petzzeug, waschecht m. 98 23 Pf.	Dam.-Strümpfe, einfarb. 55 Pf.
Kloider-Gingham Mtr. 48 35 Pf.	Herrensocken, geringelt 45 Pf.
Hemden-Zephyr Mtr. 58 43 Pf.	Herrensocken, einfarb. 68 Pf.
Hemden-Tuch Mtr. 45 35 24 Pf.	Herrensocken, lederfarb. 38 Pf.
Schul.-Leinen Meter 75 58 Pf.	Herrensocken, Vigogne 25 Pf.
Mädchen-Hauben 4.00 b. 45 Pf.	Herrensocken, grau . . . 24 Pf.
Südwester 3.00 bis 58 Pf.	Schlupfhandschuhe Trik. 28 Pf.
Mädchen-Hüte 6.00 bis 1.25	Trikothandsch., 2 Drekk. 32 Pf.
Makraem-Kragen 5.50 b. 75 Pf.	Dam.-Handsch., 50 cm lg. 65 Pf.
Aeropl.-Schleifen 3.00 b. 38 Pf.	H.-Trik.-Handsch., Drekk. 65 48 Pf.
Jabots . . . 3.50 bis 45 Pf.	D.-Handsch., Seide imit. 58 Pf.
Bäffchen . . . 2.00 bis 18 Pf.	Normalhemden . . . 1.25 95 Pf.
Charlotte-Kragen 5.50 bis 1.75	Normalhosen 1.95 1.25 95 Pf.
Kloider-Fichus . . . 1.25	Kinder-Sweater 95 78 Pf.
Auto-Schal. 4.50 bis 95 Pf.	Macco-Hemden 1.25 95 Pf.
Kinder-Schirme 2.50 bis 78 Pf.	Macco-Hosen . . . 1.00 80 Pf.

Lebensmittel

Weizenmehl 4 Pfd. 60 Pf.	Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Auszugsmehl 4 Pfd. 68 Pf.	Stangenspargel mit 2 Pfd.-Dose 1.20
Rosinen Pfund 45 35 Pf.	Brechbohnen 3 Pfd.-Dose 48 Pf.
Korinthen Pfund 40 35 Pf.	Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 42 Pf.
Mandel-Ersatz Pfund 50 Pf.	Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 90 Pf.
Zitronen 4 Stück 10 Pf.	Pflirsiche 2 Pfd.-Dose 90 Pf.
Kakao rein Pfund 60 Pf.	Salat-Gurk. 45 Pf.
Hausch.-Schokolade Pfd. 65 Pf.	Stachelbeeren 2 Pfd.-Dose 60 Pf.
Hausm.-Nudeln 1/2 Pfd.-Paket 15 Pf.	Reinbeeren 2 Pfd.-Dose 68 Pf.
Bohnen Pfund 18 Pf.	Birnen 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
Erbsen Pfund 18 Pf.	Gemischt. Früchte 2 Pfd.-Dose 78 Pf.
Gries Pfund 18 Pf.	Cervelatwurst Pfund 95 Pf.
Pudding-Pulver 5 Pack 20 Pf.	Salami Pfund 98 Pf.
Apfelsinen 18 10 Stück 25 Pf.	Altenburger Ziegenkäse 25 Pf.
Trauben-Rosinen 1/2 Pfd. 30 Pf.	Knackwurst Pfund 68 Pf.
Knack-Mandeln 1/2 Pfd. 48 Pf.	Rotwurst Pfund 50 Pf.
Hering in Gelee Dose 25 Pf.	Landlieberwurst Pfund 50 Pf.
Bratheringe Dose 45 Pf.	Makraem 1/4 Pfund 12 Pf.
Appetit-Stid Dose 32 Pf.	Kochschlücken 1/4 Pfund 10 Pf.
Oelsardinen Dose 35 28 Pf.	Gemischt. Konfekt 1/4 Pfund 9 Pf.

Gebrauchs-Artikel

Herren-Ulsterhüte . . . 1.55	Speiseeller, Porz. . . 18 9 Pf.
Hr.-Sportmütz. 48 38 28 Pf.	Desserteller, Porz. . . 12 6 Pf.
Knb.-Sportmütz. 48 38 24 Pf.	Tassem. Untertasse, Porz. 8 5 Pf.
Knb.-Prinz H.-Mütz. 48 38 Pf.	Tasse m. Untert., Goldr. 18 Pf.
Hr.-Jachtklubmütz. 78 58 Pf.	Speiseeller-Porz., Goldr. 35 Pf.
Hr.-Helgoländermütz. 48 38 Pf.	Milchtöpfe, 6 St., dek. Porz. 95 Pf.
Speiseeller 8 5 Pf.	Teckannen, Porz., dek. 48 Pf.
Satz Schüsseln . 5 St. 58 Pf.	Kindertassen, Porz., dek. P. 10 Pf.
Satz Schüsseln, bunt 78 Pf.	Dejeuners, 5 teil., dek. 90 Pf.
Kinderstiefel schw. braun 1 45	Damenstiefel schw. braun 90
3.90 2.75 Pf.	7.90 6.50 Pf.
Gemüsetonn., dek. m. Anf. 18 Pf.	Obertassen, Porz. 9 Pf.
Kinderbecher, weiss 7 5 Pf.	Bratenplatten, Porz., rd. 48 Pf.
Kinderbecher, dek. . 8 6 Pf.	Salatschüsseln, dek. Porz. 19 Pf.
Milchtöpfe, gr., dek. 18 14 Pf.	Milchgießer, Porz., dek. 18 Pf.
Tassen m. Untertass. dek. 18 Pf.	Kaffe-Service 3.95 bis 95 Pf.
Desserteller, weiss . 8 4 Pf.	Tafel-Service 13.75 bis 7.85
Nachtgeschirre . . . 48 28 M.	Schweden . . . Pack 25 Pf.
Vorratstonnen, Zwlbm. 28 Pf.	Gilbthoff . . . Karton 23 Pf.
Gewürz-Etagere, 6 Tonn. 95 Pf.	Klammern . . . Schock 9 Pf.
Kompottschüsseln 18 12 Pf.	Kinder-Speise-Service Porzellan 90 Pf.
Terrinen, gross . . . 38 Pf.	Scheuerbürsten . . . 12 Pf.
Deckelschüsseln m. Deck. 14 Pf.	Schrubber 16 Pf.
Milchtöpfe, 2 Ltr. Inh. 48 Pf.	Spülbürstengarnitur . 95 Pf.
Spülkumpen, weiss . 7 5 Pf.	Scheuertücher 9 Pf.
Wasch-Serv., dek. kmpf. 95 Pf.	Marktnetze 58 38 Pf.
Wasch-Service, Kant. dek. 1.48	Wiegemesser 48 Pf.
Wasch-Serv. Druck dek. 1.95	Nudelrollen 23 Pf.
Wasch-Service, 5 teilig 2.95	Petrolkannen 38 Pf.
Wasch-Serv., 5t., karr. dek. 3.95	Brotdüchsen 95 Pf.



Freitag
Sonnabend
Sonntag

Doppelte Rabattmarken!

Sonder-Angebote
in allen
Abteilungen.

Wenige Art. und Lebensmittel ausgeschlossen.

Haushaltwaren

Blumenseife	Stück	5	Pf.	Blitz-Blank-Pulver	Paak	6	Pf.
Bärs reine Fettseife		12	Pf.	Meyers Solarline	Flasche	16	9
Moschus-Seife	3 Stück	25	Pf.	Sidol	Flasche	45	25
Döring-Seife	6 Stück	95	Pf.	Geolin	Flasche	45	24
Lilienmilch-Seife	Stück	9	Pf.	Putzomade	3 Dosen	10	Pf.
Mandel-Riegel-Seife	Rieg.	23	Pf.	Schubcreme „Mitrakel“	Dose	6	Pf.
Glyzerin-Rieg.-Seife	Rieg.	23	Pf.	Schubcreme „Töff Töff“	Dos.	8	Pf.
Eifenstein-Seife	3 Stück	25	Pf.	Schubcreme „Pilo“	Dose	18	9
Haushalt-Seife	3 Stück	20	Pf.	Pollertücher	Stück	10	Pf.
Seife „Wie noch nie“	St.	38	Pf.	Kupfertopflappen		14	Pf.
Schmierseife	Pfund	26	Pf.	Bohnermasse	Dose	68	38
Seifentücher	15 10	5	Pf.	Seifenpulver	3 Pakete	10	Pf.
Loofabschwämme	15	9	Pf.	Seifenpulver rote Packung		6	Pf.
Fensterchwämme	85	25	Pf.	Salmiakpulver	Paket	18	Pf.
Griech. Schwämme	1.25	85	Pf.	Bleichsoda	Paket	8	Pf.
Fensterleder	65 50	38	Pf.	Stärke	Pfund	24	Pf.

Kinder-Wagen Kastenform, 29⁵⁰
Peddingrohr 29⁵⁰ M.

Lebensmittel.

Brechspargel 2 Qr.-Ds. 78 ♂	Perihohnen 2 Qr.-Ds. 45 ♂
Brechsparg. 1 2 Qr.-Ds. 88 ♂	Stangenbohnen. 2 Qr.-Ds. 50 ♂
Brechsparg. Ia 2 Qr.-Ds. 1.46	Kohlrabi 2 Qr.-Ds. 35 ♂
Stangensparg. 2 Qr.-Ds. 1.25	Braunkohl 2 Qr.-Ds. 35 ♂
Stangensparg. 1 2 Qr.-Ds. 1.50	Bohnenkerne 2 Qr.-Ds. 45 ♂
Gemüse-Erbsen. 2 Qr.-Ds. 42 ♂	Bouillonwürfel 10 St. 15 ♂
Jg. Erbsen 1 2 Qr.-Ds. 68 ♂	Puddingpulver 10 Pack 38 ♂
Jg. Erbsen Ia 2 Qr.-Ds. 95 ♂	Kakao Pfund 65 ♂
Lpz. Allerlei 4 Qr.-Ds. 48 ♂	Anchovis Glas 25 ♂

Gem. Marmelade 78
5 Qr.-Eimer 1.15, 3 Qr.-Eimer

Emaile

Wasserkessel grosser	1.25 1.10	95	Pf.	Kaffeeflaschen	45 35	28	Pf.
Schmortöpfe	42 85	28	Pf.	Kinderbecher	15	10	Pf.
Milchkocher	1.65 1.25	95	Pf.	Heukeltöpfe	1.95 95	78	Pf.
Gemüseschüsseln	48 38 32	28	Pf.	Semmelbehälter	1.25	95	Pf.
Ovale Waschbecken mit Napf	50	60	Pf.	Sand-Seife-Soda-Garnit.	1.45	1 ³⁵	Pf.
Schles. Bratpfannen 36 cm	95	95	Pf.	Eiertiegel	32 28 25	22	Pf.
Kasserollen mit Stiel. Kosmos-Emaille	95	95	Pf.	Seifenbecken	25	18	Pf.
Gasschmortöpfe mit Deckel extr. schwer	1.75	1.75	Pf.	Schüsseln rund	25 23 20	17	Pf.
Kasserollen conform	95 85	65	Pf.	Maschinenentöpfe	42 35	28	Pf.
Konsole mit Maß	48	48	Pf.	Kaffeekocher	98 78	68	Pf.
Ringtöpfe grosse	1.45	1 ²⁵	Pf.	Brotkürbe runde		85	Pf.
Kaffeetrichter	46	38	Pf.	Toilette-Eimer dekoriert		2 ⁷⁵	Pf.
Bratenplatten oval	58	48	Pf.	Wasserkrüge	96 78	58	Pf.
Wassertrichter grosse	45	35	Pf.	Teigschüsseln	1.65 1.85	98	Pf.
Eimer dekoriert	1.45	95	Pf.	Ovale Wannen	1.95 1.85	95	Pf.

Oranienburger Kernseife 3 Riegel 95 Pf.

Kinder-Klappwagen in hocheleg. Form von 25.50 bis 7⁵⁰ M.

Emaile-Eimer 38 cm Durchm., mit kl. Fohlern 68 Pf.

Serien-Verkauf
95 Pf.

1 Riegel Oranienb. Seife,
1 Paket Persil, 1 Fl. Putzcreme,
1 Pak. Waschwasser, 2 D. Wichse,
1 Paket Blitzblank, 1 D. Wichse,
3 Beutel Waschblau zus.



Schultornister 4⁵⁰
Unser Schlag: „Ganz Rindler“
„Unerreicht“
Schultornister u. -Taschen v. 7.50 bis 35 Pf.

Grosse Ulrichstr. 54.

Allgemeiner Konsum-Verein, Halle u. Umg.

Wegen Erneuerung des Fussbodens bleiben die
Verkaufsstelle **Königstrasse**,
Verkaufsstelle **Talamtstrasse**,
Montag, den 25. März, geschlossen.

In der Filiale Königstrasse findet der Verkauf von **Brot und Butter** an diesem Tage **hinten in dem Lagerraum** statt. Der Vorstand.

Salatbestecks
aus bestem Horn, preiswert bei
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
M. d. R.-Sp.-V.

3 Warenschränke, Glas-türen, 2 Regale, 2 Laden-tische zu verkaufen. Läderitz, Magdeburgerstr. 24.
Mob. St. u. Niegemann
bill. an verk. Nebenaufr. II, II.

Eierlöffel
in Horn und Bein, empfiehlt
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
M. d. R.-Sp.-V.

Schlachterei.
Jeden Freitag und Dienstag
Empfehle meine haus-schlacht. Fleisch- und Würstchen.
Karl Tauscher-Spitzel.

Gut Kinderwag. bill. zu Parkst. 10. sp. r.
erb. Kinderwag. verk. Parkst. 10. sp. r.

Mittwoch nachts 2 Uhr verstarb mein lieber Mann, unter außer. Pein, Schmerz und Schwereleiden, der Bierfahrer **WILH. KAUFMANN** im 37. Lebensjahre.
Dies selbt hinterläßt an die trauernde Witwe Frau Marie Kaufmann, geb. Zimmerer, nebst Kindern u. Verwandten.
Die Beerdigung findet Sonntag mittig 11 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis meines teuren Erschlafenen, lagen wir allen denen, die feinen Sorg u. reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Sophie Lorenz geb. Nollen
Halle a. S., 21. März.

Der Weg zur Macht
von Carl Knauts.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Buchhändler u. die Volksbuchhandlung

Deutsch. Holzarbeiter-Verband.
Zentralstelle Halle a. S.
Am Dienstag den 19. März verstarb nach längerem Leiden unter treuer Mitglieb, der **Waldarbeiter**
Oskar Meissner,
im 41. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren
Die Mitglieder der Zentralstelle Halle a. S.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittig 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Holzarbeiters **Oskar Meissner**, findet Freitag nachmittig 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.
Hanna Meissner geb. Oebelein,
Südfriedhofweg 27.

Cleverstolz
und
Vitello
Margarine.

Stets frisch erhältlich
In allen einschlägigen Geschäften
Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
in B. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt bestk. Mehlereibutter
Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig

Nachruf!
Nach langem, kranken Leiden verstarb am 20. März früh 2 Uhr unter langjähriges Mitglieb, der Bierfahrer
Wilhelm Kaufmann
im Alter von 37 Jahren.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!
Halle a. S., 21. März 1912.
Verband der Brauer- und Mühlenarbeiter u. verwandter Berufsgenossen,
Zentralstelle Halle a. S.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und der reichen Kranzspenden beim Begräbnis ungl. lieb. Sohnes, Bruders u. Bräutigams, bekannter, sowie dem Bestatter, Herrn, Zentralverband deutscher Brauer- u. Mühlenarbeiter, dem Arbeiter-Redaktions-Komitee Halle und Umgeb., den Reigenführern des Arbeiter-Verbands Halle a. S. sowie Herrn Stuhl für die Grabrede, unsern herzlichsten Dank.
Halle a. S., d. 21. März 1912.
Die trauernde Familie
A. Müller nebst Frau.

Für die Anfertigung verantwortlich: H. S. T. S. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei (G. S. m. B. S.) — Bezugspreis: vorm. Ausg. 1.00, jetzt 0.75 — Gesamt. i. Halle a. S.



Ertragsbesteuerung der Konsumvereine.

Den preussischen Konsumvereinen droht ein neues Steuerrecht. Auf Antrag der Konserverfabrik hat die Regierung in den Entwurf eines neuen Einkommensteuergesetzes eine Bestimmung aufgenommen, wonach auch die Konsumvereine an ihre Mitglieder gezahlte, im voraus bestimmte feste Rabatte zum Einkommen gerechnet und als solches versteuert werden sollte.

Was hat es mit diesem festen Rabatt für eine Verbindung? Seine Einführung durch die Konsumvereine bedeutet bereits einen Vorteil gegen eine ungerechte steuerliche Behandlung, dem Vorteil, sich ihr zu entziehen. Die Konsumvereine gehören bekanntlich zu den Wirtschaftsgenossenschaften. Ihre Tätigkeit hat nicht eine Erhöhung des Einkommens ihrer Mitglieder, sondern eine bessere Verwertung dieses bereits anderweitig erworbenen Einkommens zum Ziel. So sehr diese Tätigkeit daher auch rein äußerlich der des Handels gleicht — insofern sie auch aus Kaufen und Verkaufen besteht —, so sehr ist sie doch innerlich von ihr verschieden. Der Händler kauft von einer Person Waren, um sie an eine andere teurer zu verkaufen; diese Differenz zwischen seinem Einkaufs- und Verkaufspreis macht (nach Abzug seiner Geschäftskosten) seinen Gewinn, sein Einkommen aus. Der Konsumverein kauft zwar auch, aber er verkauft nicht, sondern er verteilt die Waren nur im Inneren an seine Mitglieder. Selbstverständlich haben die Mitglieder von dieser Tätigkeit einen wirtschaftlichen Nutzen, insofern sie die Vorteile des Einkaufs im großen genießen und vor allem durch eine rationellere Gestaltung der Warenvermittlung Ersparnisse erzielen. Aber dieser Nutzen, diese Ersparnisse sind im Leben kein Gewinn, kein Einkommen, denn niemand kann an sich selbst einen Gewinn machen, aus seiner eigenen Bedürfnisbefriedigung ein Einkommen erzielen.

Der grundverschiedene Charakter des Meingewinns des Händlers und des von den Konsumvereinen erzielten Mehrwerts wird uns durch eine kleine Illustration klar. Der Meingewinn des Händlers ist um so größer, je größer die Differenz zwischen seinem Einkaufs- und Verkaufspreis, und schwindet mit dieser. Der Nutzen, den der Konsumverein seinen Mitgliedern gewährt, ist völlig unabhängig von dieser Differenz. Ob er seinen Mitgliedern die Waren zum Tagespreis oder zu noch weit höheren Preisen abgibt, oder ob er sie ihnen zum Selbstkostenpreis läßt, das ist nur eine Frage von praktischer Bedeutung. Da ja alles, was die Mitglieder bei ihrer Warenentnahme dem Verein über die Selbstkosten (auswärtige Spesen) zu viel bezahlt haben, ihnen am Jahresabschluss in Form einer Rückzahlung wieder ausfließt, so kann es ihnen zum Ausbau des Unternehmens benutzt wird, so kann es ihnen an sich gleichgültig sein, wie hoch dieser Aufschlag ist.

Ein richtiger Erkenntnis dieses Charakters der Konsumgenossenschaftlichen Tätigkeit und der hierbei erzielten „Gewinne“ sprach denn auch die ursprüngliche Gesetzgebung in Preußen die Konsumvereine sowohl von der Errichtung einer Gewerbesteuer als auch einer Einkommensteuer frei, solange ihr Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht resp. sie keinen „offenen Laden“ führen. Dieser Begriff des „offenen Ladens“ wurde allerdings schon immer von den Steuerbehörden in recht skizzenhafter Weise gegen die Konsumvereine dahin ausgelegt, daß ein solcher auch dann vorhanden sei, wenn der Verein statutenmäßig nur an seine Mitglieder verkaufe, wenn aber sein physisches Eindringen in die Anwesenheit des Einzelnen den Laden verdeckte. Hatte diese Auslegung noch einen Schatten von Berechtigung, solange das Genossenschaftsgesetz den Konsumvereinen auch den Verkauf an Nichtmitglieder freistellte, so wurde sie zur Farce, nachdem die Genossenschaftsnovelle vom Jahre 1896 diesen Verkauf unter Strafandrohung verbot. Denn jene Auslegung unterstellte nun, daß dieser Verkauf an Nichtmitglieder doch statthaft, und die Regierung besteuerte damit eine Einnahme, die sie selbst verboten hatte.

Nachdem auf diese Weise bereits die meisten Konsumgenossenschaften in Preußen praktisch der Gewerbesteuer und Einkommensteuer unterworfen waren, wurde dieser Zustand in bezug auf die letztere auch ein „gefestigter“ durch die 1906 erlassene Novelle zur Einkommensteuer, in der zwar alle anderen Genossenschaften, die nur mit ihren Mitgliedern verkehrten, von der Einkommensteuer befreit wurden, die Konsumvereine aber ausdrücklich von dieser Befreiung ausgeschlossen wurden. Die hierin liegende Benachteiligung der Konsumvereine gegenüber dem Privathandel ist unerschöpflich. Auf der einen Seite beweist man den Konsumvereinen die gleichen Rechte, wie den Privatkaufleuten; man verbietet ihnen, an Nichtmitglieder zu verkaufen und so einen Gewinn, eine Einnahme zu erzielen, auf der anderen Seite legt man ihnen die gleichen Pflichten auf, indem man sie zur Einkommens- und Gewerbesteuer heranzieht. Mühsig und fastbißig opfern so Regierung und herrschende Parteien die Interessen und Rechte von hunderteausenden Angehörigen den minderbemittelten Volksschichten denen einer Handvoll Strämer.

Aber unseren Mittelhandsfreunden war hiermit sowie mit der besonders geschicklichen Anwendung der Warenkaufsteuer auf die Konsumvereine noch kein Genüge gewesen. Einige Konsumvereine hatten nämlich die „Freiheit“, sich jene ungerichteten Belastung wenigstens teilweise dadurch zu entziehen, daß sie ihren Mitgliedern den — einlagbaren — Anspruch auf einen im voraus festgesetzten Rabatt gewährten. Ein solcher fester Rabatt war bisher immer steuerfrei geblieben. Die Kaufleute, die ihn gewährten, hatten das Recht, die betreffende Summe von ihrem Einkommen abzusetzen. Mit vollem Recht! Bei den Konsumvereinen fand man einmal, daß diese eine „Umgehung“ der Einkommensteuer sei. Man stellte sich ihnen gegenüber gleichgültig auf zwei ganz verschiedene Einpunkte. Einmal betraufte man sie als Gewerbetreibende, die an anderen einen Gewinn machen, der also zu versteuern sei. Sünde der Konsumvereine diesen zu versteuern den Gewinn einzuschränken, indem er von vornherein einen festen Rabatt festsetzte, dann erinnerte man sich auf einmal der Tatsache, daß ja der Verein mit seinen Mitgliedern identisch sei, also nur scheinbar sein Einkommen verringere.

Die Konserverfabrik, die ja die Mittelhandstretter als besonderen Sport treiben, ließen daher durch ihren Abgeordneten Hamer ein preussisches Parlament einen Antrag einbringen, der von der Regierung die Besteuerung des festen

Rabattes der Konsumvereine im neuen Einkommensteuergesetz verlangte. Nachdem der Antrag, gegen den die sozialdemokratischen Abgeordneten wandten, in der Handels- und Gewerbekommission mit allen gegen 9 Stimmen angenommen worden war, wurde er denn auch, wie schon eingangs erwähnt, von der Regierung in ihrem Entwurf aufgenommen. Bei der ersten Lesung des Entwurfs im Abgeordnetenhaus fand sich außer dem Sprecher der Sozialdemokraten, dem Abg. Virchow, nur der Freiwirtschaftler Justizrat Cossel, der sich gegen die Bestimmung, die der ausnahmsweise die Behandlung der Konsumvereine in Preußen allerdings die Strafe aufhoben würde, gewandt hat. Man muß also mit großer Majorität sich damit rechnen, daß das Parlament Gesetz wird.

Selbstverständlich haben sich die Konsumvereine bereits auf Abwehr gerichtet. In Konsumgenossenschaft, Wandbroschüre bringt einige Artikel, die gute Waffen liefern. In dem einen wird ein Vergleich zwischen der bisherigen Steuerleistung der Konsumvereine und der anderen Genossenschaften in Preußen gezogen. Es zählten demnach im Jahre 1906 800 Konsumvereine in Preußen 398 800 M. Einkommensteuer, dagegen 883 andere Genossenschaften, vorwiegend Kreditvereine, nur 292 800 M., während 14 800 meist landwirtschaftliche Vereine, überhaupt vollkommen steuerfrei blieben. Die in Preußen anfallenden, dem Zentralverband deutscher Konsumvereine angehörenden Genossenschaften zahlten 1910 die gewöhnliche Summe von insgesamt 770 331 M. Steuern verschiedener Art. So klein ist die angelegte „Steuerfreiheit“ der Konsumgenossenschaften, von der ihre Gegner immer saßen, aus.

Aber auch der Behauptung, daß dem Staat immerhin erhebliche Steuererlöse durch die Konsumvereine verloren gehen, die von den Kleinrentnern sonst mehr gezahlt werden, rückt die N. A. durch eine sehr interessante Berechnung zu Leibe. Der Zentralverband hat an eine Anzahl Vereine Anfragen über die Höhe der in ihnen im einzelnen gezahlten Steuern sowie über das Einkommen ihrer Angehörigen gerichtet, um aus diesem die von letzteren ungefähr gezahlte Steuerlast zu ermitteln. Diese beiden Vollen liefern die Einnahme des Staates aus dem Verkehr der Konsumvereine. Dem gegenüber wurde berechnet, welche Steuererlöse ihm zugeflossen wäre, wenn der Umsatz der Konsumvereine durch eine entsprechende Zahl von Kleinrentnern bewältigt worden wäre. Es wurde dabei ein Normalrentner mit einem Umsatz von 40 000 M. und einem Einkommen von 2400 M. zugrunde gelegt. Es zeigte sich nun, daß 37 preussische Konsumvereine 370 750 M. Steuern zahlten, wogegen nur 139 948 M. errechnete Steuererlöse ihrer Angehörigen kam, macht zusammen 509 698 M. a. r. Demgegenüber hätte die entsprechende Zahl von Kleinrentnern nur 23 216 M. an Steuern aufgebracht. Dem Staat ergäbe es sich also durch das Vorhandensein der Konsumvereine ein steuerliches und Nutzen von 283 433 M. Und das, obwohl sich unter den 37 Vereinen nicht weniger als 24 befinden, die sich der erwähnten „Umgehung“ der Steuer schuldig gemacht hatten. Diese Vereine allein genommen zahlten 217 568 M. Steuern, ihre Angehörigen 111 754 M., die verdrängten Händler dagegen nur 175 792 M. Was auch hier wurde nahezu die doppelte Summe vom Konsumverein und seinen Angehörigen aufgebracht.

Wie nichts, aber auch rein gar nichts läßt sich also das neuerliche Vorgehen der preussischen Regierung auf die Konsumvereine als rechtfertigen, das in einem so heftigen Gegensatz steht zu der historischen Behandlung, die dieselbe Regierung den gewerblichen und vor allem den landwirtschaftlichen Genossenschaften zuteil werden läßt. Wenn schon einmal Mittelhandspolitik getrieben werden soll, dann müssen diese Genossenschaften zu allererst daran glauben. Während der Umsatz der preussischen Konsumvereine des Zentralverbandes im Jahre 1910 nur 122 354 708 M. betrug, erzielten die preussischen Genossenschaften des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften im gemeinsamen Warenzettel 264 717 812 M. und im Warenzettel 211 223 M., was also einem Gesamtumsatz von 692 500 000 M. entspricht. Dieser Kaufumsatz des Mittelhandsbereinigten: kleinen Kräutern, Maßkräutern, Samen und Düngemittelhändlern, sodann von Getreide, Gier, Vieh, Geflügel, Weinbäuren, von Mältern, Malzereibekern, Stärke- und Zuckerfabrikanten werden durch diese Tätigkeit ruinert. Aber da hört das mittelhandsfreundliche Herz unserer Regierung auf einmal auf zu schlagen. Wo es sich das gegen darum handelt, armenlosen Proletariatsfamilien ihre in den jetzigen Zeiten der Teuerung doppelt notwendigen Ersparnisse, die ihnen der Konsumverein ermöglicht, zu einem erheblichen Teile wieder zu entziehen, da findet man sie als achtbare Mannen jener Konsumvereine, die die Geschicklichkeit auf der ihrem Antagonisten in einem solchen Grade zu wählen, der selbst Vorwörter im Verbands der Genossenschaften ist und für diese nicht nur Steuerfreiheit, sondern auch noch mächtigste direkte Förderung durch die Regierung verlangt.

Arbeiter, wehrt euch gegen diese namenlose Ungerechtigkeit!
Einigkeit in die Konsumvereine!
Auf zum Protest gegen die neue Steuerbelastung der Konsumvereine!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Schumann und Staatsanwalt. Was Budapest wird der D. B. geschrieben: Am Donnerstag fand vor dem Budapestischen Strafgericht eine sonderbare Verhandlung statt: Vor dem Richter stand ein Schumann, gegen den die Staatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs der Amtsgeheimnisse erhoben hat. Daß ein Schumann wehrlose Bürger mißhandelt, kommt hier gar oft vor. Eschelt aber der angeklagte Schumann, so kann er Gott danken, wenn er mit Heiler Hand davon kommt, gewöhnlich wird er noch wegen Widerstands gegen die behördlichen Organe geblöht bestraft. Wird doch nicht ihm, sondern dem Schumann gelohnt. Diesmal war aber der Mißhandelte kein gewöhnlicher Erbdiener, sondern ein Staatsanwalt. Er machte eines Nachts einen Schumann nach darauf aufmerksam, daß die Laternen eines Straßenganges nicht brannte, worauf er angeschriekt wurde. Er stellte sich dann als Staatsanwalt vor und wollte die Nummer des Schumanns notieren, da warnte ihn dieser eins auf den Kopf, daß kein Polizeibüchlein entgegen ging. Natürlich wurde die Strafe

gegen den Schumann erhoben, obwohl dieser den Vorfall überhaupt ignorierte und dem Staatsanwalt gegenüber sich verbeugte: „Werken Sie sich Herr, ein Schumann klagt nie.“ Freilich wurde nun auch die Verhandlung ganz anders geführt, wie in ähnlichen Fällen. Die Zeugen, die die Schuld des Schumanns beweisen sollten, wurden nicht zurückgewiesen, sondern sämtlich verurteilt, so daß sich die Angaben des Staatsanwalts tatsächlich bestätigten. Der Leiter der Verhandlung, nämlich die Richter, wurden nicht an, er hielt ihm auch seinen Vortrag darüber, wie man sich auf der Strafbank als Passant benehmen soll. Dagegen hielt er dem Schumann eine Predigt, wobei er sich wiederholt verbeugte. Man sollte doch schon — meinte er — mit wem man es zu tun hat. (!) Die Verhandlung endigte denn auch, wie zu erwarten war, mit der schweren Verurteilung des Schumanns: er wurde vom Amt entlassen, seiner Ehrerechte beraubt und erhielt außerdem noch ein Jahr Kerker.

Kuriösitäts halber sei erwähnt, daß der mißhandelte Staatsanwalt es war, der nach den großen Demonstrationen im Herbst 1908, wo die Arbeiter von den Schulzkräften schwer mißhandelt wurden, die Menge wegen Antisemitismus fallen ließ, dagegen schwere Strafen gegen die Mißhandelten verurteilte. Obwohl er nun eine tüchtige Lektion erhielt, so fand wir doch gewiß, daß er gegen Arbeiter wieder so fälschlich vorgehen würde. Denn: Wauer, das ist ja ganz was anderes. . .

Türkei.

Friede in Sicht? Einige bürgerliche Blätter wollen von „wohlinformierter Seite“ erfahren haben, daß der Friedensschluß im Tripolis-Kriege unmittelbar bevorstehe. Italien würde sich mit der Abtretung des Gebietes der Städte Tripolis und Derina mit ihrer näheren Umgebung begnügen — eines Landgebietes, in dessen tatsächlichen Besitz es heute schon ist — und im übrigen die Forderungen des Sultans unangetastet lassen. Die Frage einer Kriegsentlohnung bedürfe nach einer besonderen Erörterung. Wenn die Türkei mit diesen Vorschlägen einverstanden sei, dann könne sie ihre Truppen aus Tripolis unaufrichtig zurückziehen, und der Friede sei geschlossen. In türkischen diplomatischen Kreisen „will man wissen“, so wird ergänzend gemeldet, daß Italien nicht mehr darauf besteht, daß die Türkei sich ausdrücklich mit der Abtretung einverstanden erklären soll. Italien wolle sich damit begnügen, daß die neutralen Mächte die unbegrenzte Souveränität Italiens in Tripolis und der Eroberung anerkennen. Italien sei dann bereit, die bekannten Konventionen, die Geldentlohnung, Pensionsleistungen und Kapitulationen zu gewähren.

So sehr ein baldiges Ende dieses infamen Raubkrieges zu wünschen wäre, so ist doch allen Gerüchten von einem baldigen Friedensschluß nicht viel Glauben beizumessen, weil ihnen die tatsächlichen Unterlagen zu fehlen scheinen.

Was bedächtigt Ausland? Die militärische Besetzung von Tripolis und in Anankus werden der Ref. Zeitung zufolge in Konstantinopel mit ankaltender Wehrlosigkeit beobachtet. Trotz der beruhigenden Versicherungen, welche die russische Diplomatie ausgab, befürchtet man in Stambul eine Zuspitzung der per s i s c h e n Frage. Schon seit einigen Wochen ist die per s i s c h e Grenzkommission zusammengezogen. Solche die zu einer Einigung nicht gelangen, so wird das Oger Schiedsgericht angerufen werden. Aus verschiedenen Anzeichen schließt die Ref. Zeitung, daß man in Petersburg die Bewegung der Arbeiter dieser Kommission nicht abwarten will, sondern an die Türkei die Forderung stellen wird, ihr Schutzgebiet bei Urmia schon jetzt zu räumen. Sollte das Schiedsgericht der Türkei ein Recht einräumen, das Gebiet wieder zu besetzen, so wird sich Ausland dieser Entscheidung unterwerfen. Die Türkei habe dadurch in große Verlegenheit. Man ist in Stambul davon überzeugt, wenn die Türkei ihre Truppen aus Urmia zurückzieht, russische an deren Stelle treten.

Gewerkschaftliches.

Differenzen im Zöpperwerke.

Zu Breslauer Zöpperwerke sind erste Differenzen ausgebrochen. Hier haben die Ofenfeher und Ofenstomer am 1. Januar d. J. ihre am 1. April ablaufenden Lohnverträge aufgelöst und den Arbeitern eine neue verbesserte Tarifvorlage überreicht. Die Unternehmer machten aber weder im Januar noch im Februar Miene, sich der Tarifkommission gegenüber irgendwie über die eingereichte Vorlage zu äußern.

Nunmehr ist die Bewegung der Breslauer Zöpper durch ein anderes Ereignis plötzlich in Ruhe gekommen. Die gleichfalls im Zöpperverband organisierten Zöpperhilfsarbeiter in Breslau haben ohne jeglichen Tarifvertrag da, sie werden ganz nach Willkür entlohnt und zeigen nunmehr das berechtigte Verlangen nach einem Tarifvertrag. Sie arbeiteten eine Vorlage mit 45 Pf. Mindestlohn aus und sandten diese den Arbeitern zu. Diese lehnten aber die Vorlage drüß ab und schlugen auch scharfe Verhandlung mit den Zöpperhilfsarbeitern aus! Da deren Organisation wurde von den Breslauer Arbeitern überhaupt nicht anerkannt.

Die Folge dieses rigorosen Vorgehens der Breslauer Zöppermeister war selbstverständlich die Erklärung des Generalkomitees der Zöpperhilfsarbeiter. Und nun erklärten sich die Ofenfeher Breslaus solidarisch und beschlossen, sich von unorganisierten Arbeitswilligen auf den Bauten nicht bedienen zu lassen, womit der Solidaritätsstreik der Ofenfeher perfekt wurde.

Die Breslauer Zöpper und Hilfsarbeiter stehen in dem ihnen aus Verbindungen stammend fest. Hinter ihnen steht ihre Organisation, der Zentralverband der Zöpper. Hinsichtlich, daß die Unternehmer im Zöpperwerke das Vorwörtlich zu einem allgemeinen Verbot gegen den Zöpperverband benutzen möchten. Die Situation ist gespannt und kann bald Lebensverhältnisse bringen. Für den Zöpperverband ist der Weg vorgelagert: Er unterstützt seine Breslauer Verbandsangehörigen. — Zusatz von Zöpper und Zöpperhilfsarbeitern nach Breslau ist streng ferngehalten!

Was ist Tafelgöttin?

110

ist die richtige Nummer, die müssen Sie rauchen! Höchste Vollendung der Zigarettenfabrikation. Volles mode rnes Format. Blumiges Aroma. Tadelloser Brand.

Zu tarifmässigen Löhnen hergestellt.

10 Stück 80 Pfg. **J. Sanow**, Geiststrasse 5, Geogr. 1887, Fernruf 9875.

Wiafulatur verkauft Hall-Genossensch.-Buchdruckerei.

Frische Makronen, pro Pfund 1 Mark 20 Pf., zu haben bei Carl Boock, Marktplat. im Sum. u. Peisigerstr. 61/62.

Ansichts-Postkarten empfiehlt Die Postbuchhandlung.

Seefische - Volksnahrung! Billig, nahrhaft, wohlschmeckend.

Freitag und Sonnabend 2 Waggon Cabeljau 15 Pf. blutfrisch, ohne Kopf

Karbonaden vollständig fertig zum Braten 25 Pf. **Scheiffisch** ohne Kopf 28 Pf. Ferner Freitag tag eintraffend: Allerfeinste echte

Kieler Sprotten 68 Pf. Kiste, circa 2 1/2 schwer ausgewogen 1/4 Pf. 20 Pf., 1/2 Pf. 35 Pf.

Riesenscheringer tagl. frisch aus dem Rauch, St. 10 Pf.

Ferner frisch eingetroffen wieder **1000 Dosen Meringe I. Gelee** 2 Pfd.-Dose 55 Pf., 1 Pfd.-Dose 33 Pf.

Besonders preiswert: **Nochfeine zarte Wollheringe** 4 Stück 19 Pf., **Schneeweiss und fett** 12 Stück nur 55 Pf., **Riesenvollheringe** 3 Stück 25 Pf. Deutsche Dampfschifferei-Ges. „Nordsee“



rauhe Haut

im Gesicht u. an den Armen beiteilt über Nacht Zuckkoh-Creme (nicht fettend), Tube 25 Ck., 75 Ck.; dazu Zuckkoh-Selbst, munder voll reiner, arden Teint, St. 50 Pf. bei Apotheker W. Hofer, Geistr. 33; B. Berthold, Gr. Steinstr. 48; H. Schalte, Fernburgerstr. 32; O. Balla jr., Peisigerstr. 81; O. Balla sen., Peisigerstr. 81; Schwane- drogerie, Leipzigerstr.; Helmhold & Co., Peisigerstr. 104; Max Rädler, Rammigstr. 2; F. A. Patz, Gr. M. richtr. 55; M. Walsgott Nehr., Gr. Lichtstr. 30; H. Pahl, Vhm. Buch- gerstr. 75; H. Ott, Steinweg 26; G. Niederman, Volkstr. 1; Fr. Paschke, Geistr. 34 u. Bahnhofs-Apothek, Deltischerstr. 3.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. März 1912 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:
 1 dunkelgrüner Regenstirn, 1 Gelbfächchen mit geringem Gelddat, 1 weiße Kade und Schürze für Küche, 1 goldener Trauring, 1 Arbeitsbuch, 1 Reichsanote, 1 Gelbfächchen ohne Geld, 1 farb. Denkart mit mehreren Schlüssel, 1 Spazier- Rod, 2 Reichsanoten, 1 goldener Klemmer mit Enni, 1 Rem- band, 1 Schlüssel mit mehreren Schlüsseln, eine Anzahl Gummitücher und Seiden, 1 goldenes Medaillon, 1 Ombwagen mit Eisenritter, 1 frühere Brill, 4 Klaffen Wein, 1 Rohrtuch, 1 Arbeitbuch, 1 Schlüsselbund mit mehreren Schlüsseln, 1 mattgoldenes Damenring mit langer silberner Kette.
 2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:
 1 kleines silbernes Kettenarmband mit Anhänger, 1 matt- goldenes Kettenarmband, 1 Gelbfächchen mit 63 Pf., 1 silberner Fingerring, 1 mattgoldene Brosche mit Stein, 1 dunkelfarb. Gelb- fächchen mit 17 1/2 Pf., 1 braune Geldtasche mit Biegel ent- haltend etwa 6 Pf., 1 Granatbroche, 1 Sparschweinbuch der heiligen hässlichen Sparkasse, 1 schwarze Lederhandschale ent- haltend 1 goldenen Klemmer und 1 Taschentuch, 1 silbernes Ketten mit Anhänger, 1 schwarze leberne Damenhandtasche enthaltend etwa 25 Pf., 1 schwarz-silberner Regenstirn mit silberner Kette, 1 schwarze Schreibtische enthaltend 2 Schlüssel, 1 goldene Halskette mit Medaillon, 1 Kollage, 1 goldener Klemmer mit Enni, 1 braune Lederhandschale mit 40 Pf., 1 grauer Stroufenschaber mit Schildpatzgefäß, 1 grünes Gelb- fächchen mit 1 Humbertmarke, 1 zweifelhafte goldenes Silberarmband mit goldenem Ketten, 1 goldener Strouf, 1 blaues Stein, 1 goldene Schmuckadel mit schwarzen Kopf, 1 schwarzeleiner Pompadour enthaltend 1 Gelbfächchen mit etwa 25 Pf. und 1 Taschentuch, 1 dunkelblauer lederner Damenregen- stirn mit silberner Kette, 1 goldener Klemmer, 1 schwarzes Schreibfächchen enthaltend 1 Gelbfächchen mit 80 Pf., und ein Taschentuch, 1 goldenes Kettenarmband mit Silberketten, 1 Granatarmband, 1 Gelbfächchen enthaltend 3 österreichische Kr., 1 Gelbfächchen und Silbergeld, 1 goldene Brosche mit schwarzem Spaltstein, 1 mattgoldener Ohrring mit grünem Stein und Perle, 1 goldenes Kreuzchen, 1 Autogramm, 1 goldene Damenring ges. M. D., 1 braun Damenfächer, 40 Pf. in leinen Gelbfächchen, 1 goldene Damenring mit silberner Kette, 1 schwarzer Sammetpompadour enthaltend 1 Arbeitbuch und 1 Taschentuch, 1 goldener Klemmer, 1 schottischer Schäferhund, 1 goldener Klemmer, 1 goldene Damenring, 1 braunes Gelb- fächchen mit etwa 25 Pf. Inhalt, 1 grünes Gelbfächchen mit 15 Pf. Inhalt, 2 braune Stroufenschaber, 1 Weizenprobe, 1 grünes Lederhandschalen mit etwa 42 Pf., 1 silbernes Kettenarmband mit Anhänger, 1 Gelbfächchen von Seebund- leder enthaltend 2 Pf., 1 goldenes Silberarmband, 1 Klemmer mit mittlerer Schloßschlüssel, 1 dunkelgrüne Lederhand- tasche enthaltend 1 Gelbfächchen, 1 Taschentuch, 1 goldene Damenring ges. J. Q.
 Die unbekannteten Eigentümer der unter Nr. 1 bezeichneten Gegenstände werden hiermit aufzuforder, ihre Rechte innerhalb sechs Monaten im Polizeiverwaltungsbureau, Dreybach- straße 11, Nummer 98, geltend zu machen.
 Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.
 Halle a. S., den 16. März 1912.
 Die Polizeiverwaltung.

Haushaltungsbücher für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend. Preis 1 M. Volks-Buchhandlung, Satz 42/43.

Ernst Haecel **Goldhandgabe. Preis 1 M.** empfiehlt **Goldhandgabe** Halle a. S.

Was ist Tafelgöttin?

Unübertroffen in Haltbarkeit und Preiswürdigkeit ist meine **gestreifte Lederhose** und **Struckshose** im Preise von **3 45 Mark.** In grossen Quantitäten vorräthig.

S. Weiss, Halle a. S. Am Markt.

Samen-Handlung Max Krug, Am Hallmarkt Fernruf 5002 empfiehlt sämtliche **Gemüse-, Blumen- u. landwirtschaftliche Sämereien.** Gärtner- u. Bedarfsartikel.

Konfirmanden-Küte, -Krawatten, -Handschuhe, -Manschettenknöpfe, -Korsetträger, -Schirme. **Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.**

Max Berndorff Hallmarkt (Satzdrucke 13) Fernruf 5002 **Neu eingetroffen: Frühjahrs-Artikel, Sport- und Matrosen-Mützen für Kinder. Strohhüte** zu bekannt billigen Preisen. Noch immer kaufen Sie enorm billig alle **Fasces Herrenkragen, Serviteurs, Garnituren und Oberhemden.** Mein **Krawatten-Lager Selbstbinder** ist mit den neuesten feinsten Mustern, zu spottbilligen Preisen sortiert. **Strümpfe** sind in den herrlichsten Farben, der diesjährigen Mode entsprechend, zu äusserst billigst kalkulierten Preisen vorräthig.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten. Erscheint wöchentlich dreimal. Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungs-Geschäfte. H. Thiele, Göbenstr. 1. p. Blumendruckerei und Krausbinderei Wth. Handorf, Schüllershof 2, Marktsa. Verkaufsst. a. Holland. Birkoffs Kohlen Rieh. Wolf, verlag. Königstrasse, Drogen und Farben M. Rädler, Bannischstr. 2. Ein- und Verkauf-Geschäfte F. Hencke, Kl. Ulrichstr. 15. A. Holland, Zapfenstrasse 18. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8. Eisenerne Ofen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Fahrräder und Nähmaschinen Henry Kleppig, Reilstr. 2. Oskar Wistneck, L. Wuchererstr. 59 Fleischermesser, Wurstfabrik J. Klestermann, Advokatenweg 37. Franz Knebe, Burgstr. 59. Ang. Mangold , Mersburger- strasse 105. Otto Ulbricht, Backenstr. 1. Handleiterwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Haus- und Küchengeräte. K. Kneuberg, Bannischstr. 12. Herrenbekleidung. M. Rosenthal, Leipzigerstr. 1. (Rathaus).	Hüte und Mützen Friedrich Pletzer, Geistr. 23. Kartonsagen W. Schmell, L. Wuchererstr. 40. Kaufhäuser H. Elkan, Leipz. Str. 87. Bekleid.- Gegenst. jeder Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.	Lederhandlungen Herm. Schmidt, Geistr. 23. Möbel-Magazine Möbel- Mag. Hall. Tischlerstr. Gr. Ulrich- strasse 50. Photographische Ateliers Rich. Schröder, zur Stein- schneider-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengering, Schulstr. 7. Schuhwaren Friedr. Denzer, Lauchstädterstr. 6.	Spedition, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunoswarte 16, Wth. Müller, Brunnenstr. 58. Uhren- und Goldwaren Friedr. Hofmann, Gr. Klaus- strasse 28. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Kemke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Wagner, Uhrmacherstr., Reiser 4. A. Weiss, Kleinschmidten 6. Weine und Fruchtsäfte etc. H. Kade Nachf., Charlottenstr. 11. M. Käsel, Magdeburgerstr. 59. Welsch-Woll-Tapisserie Franz Bausme, Lindenstr. 56.	Zahn-Techniker W. Muder, Neue Promenade 16, Jyvis-a-vial-leipz. Turm Zigaretten-Handlungen Carl Jung Nachf., s. Steinb., Zigarren, Zigarillos, Holl. u. S. Gr. Klausstr. 37. H. Steiner, Grosse Brunnenstr. 72. Ammerdorf. Gärtner Diesel, Fernruf 25. Adler-Drogerie, Ernst Meves, Sant-Drogerie, Inh. Bich. Glaubig, A. M. M. on dorf, Radewell, Hallestr. 65. Hauptstr. 20. A. Hermann, Uhrmacher, Kaschau Merkur, O. Frohstays, Bettf.-Bein.-Anst., W. Wüschler, Schuhwaren, P. G. Blank, Kaufhaus, Radewell.
--	---	--	---	--	---

Was ist Tafelgöttin?

Betttücher, 2,25 lang, in Dowlas und Halbleinen von Mk. 1,90 an. **Hallesche Wäschefabrik, 42 Geistr. 42.** Bisher Verkaufsstelle der Wäschefabrik Menckhoff & Co.

Arbeitsmarkt
2 Wech.-u. Messerschmiede-Lehr-
linge bei hoher Vergütung ge-
sucht. Gustav Kamprath,
42 Geistr. 42, Halle a. S.

Achsenverdienst
ohne Risiko, guter Verdienst, an-
genhme Arbeit. Offerten unter
V. H. 141 a. b. Exped. 53. 24.
Aufwart. 2 Halb. Tage d. Woche
gel. Dörfler, Koblitzstr. 9 p.

Was ist Tafelgöttin?

Alle die Inserate verantwortlich: Rob. Signer. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. G. m. b. H.). - Bezugspreis: dem. Zug 60 Pf. je H. 3 Jährig. - Einzelk. 1. 50 Pf. a. S.



2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 89

Halle a. S., Freitag den 22. März 1912

23. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung. Mittwoch, den 20. März 1912, nachmittags 1 Uhr.
Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt beim Kapitel

Gesundheitsamt.

Herr Dr. Burckhardt (Wittich, Bga.) fragt, wie es mit der Stellung des Apothekenwesens steht.
Staatssekretär Dr. Delbrück: Die rührerischen Verhandlungen zwischen den einzelnen Regierungen.
Herr Graf von Podawosty (Wittich) wünscht den Erlass eines Reichsgesetzes, um die Anwohner der Elbe, Saale und Unstrut gegen die Schäden zu schützen, die ihnen durch die Verletzung des Fischweilers infolge der Salinette entstehen.
Staatssekretär Dr. Delbrück: Diese Frage wird augenblicklich erörtert; vielleicht werden sich die beteiligten Regierungen unmittelbar verständigen, so daß ein Reichsgesetz unnötig ist.

Herr Bred (Soz.)

Ich hätte gewünscht, Herr Podawosty hätte diesen Dingen schon seine Aufmerksamkeit gewidmet, als er noch Staatssekretär war. (Sehr richtig und geteilt b. d. Soz.) Dann wäre der Staat wohl eher in der Lage gewesen, die Verhältnisse des Fischweilers nach längerer Arbeit zu klären. Die landesrechtlichen Bestimmungen genügen nicht mehr. Eine reichsgesetzliche Regelung wird um so notwendiger, je schwieriger sich die Erhaltung der Fischweiler, und schließlich der Fischweiler, als ein großes Gebiet der Naturerziehung gibt. Ich erinnere an die Verfügungen durch Reichsminister im Jahr für Lohndarlehen.
Speziell habe ich mich zum Wort gemeldet, um Sie zu bitten, zu folgender Resolution Ihre Zustimmung zu geben: „Der Herr Reichsanwalt zu ersuchen, bei Erhebungen über den Gesundheitszustand der Arbeiter in der chemischen Industrie auch Vertreter von Arbeiterorganisationen der chemischen Industrie zur Mitwirkung heranzuziehen.“ Der dringende notwendige Schutz der Arbeiter sollte nicht auf die lange Bank der Erhebungen geschoben werden. In anderen Ländern, wie England, Belgien, Dänemark, besteht ein solcher Schutz bereits. Dabei ist die Rentabilität der Betriebe der chemischen Industrie doppelt so günstig, als in den übrigen Industriezweigen. Die Arbeiter haben etwa 1,2 bis 1,4 Prozent des Nettogewinns dieser Werke, könnten also sehr wohl erhöht werden. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Dringend notwendig ist auch ein vermehrter Schutz der Arbeiter in Kleinbetrieben. Ich habe mir gestattet, einige Bilder, auf den Tisch des hohen Hauses niederzulegen, welche die Folgen der Kleinbetriebe zeigen.
Eine Veröffentlichung des internationalen Arbeitsamts hat über 70 Substanzen festgestellt, durch welche gesundheitliche Beeinträchtigungen verursacht werden. Wir erwarten, daß die Regierung dem Punkte unserer Resolution Folge gebe und Vertreter der beteiligten Arbeiterorganisationen bei den Erhebungen heranzuziehen wird. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Ministerialdirektor Dr. C. A. P. a. r.: Daß die großen Betriebe der chemischen Industrie nur für den Profit arbeiten, muß ich zurückweisen. Gerade sie haben mutmaßlich Einrichtungen für den Arbeiterdienst, wie sie sonst kaum in der Welt vorkommen. Die Hinzuziehung von Arbeitern bei Erhebungen ist schwer möglich, weil es nicht leicht ist, die geeigneten Arbeiter zu finden. Die Verhältnisse in den einzelnen Betrieben sind so verschieden, daß Vertreter der Organisationen hier nicht als geeignete Auskunftspersonen in Frage kommen, sondern höchstens Arbeiter des betreffenden Betriebes. Auf diesem Gebiete sind daher Chemiker und Ärzte geeignete Auskunftspersonen, da Arbeiter nicht die wissenschaftlichen Kenntnisse haben können, die notwendig sind, um diese Fragen zu beurteilen.
Der nächste Redner, Herr Sepp von den Nationalliberalen, eröffnete wieder die Preisdebatte. Dieser merkwürdige Zirkel äußerte sich indessen auch nicht viel anders, als es der

erste beste Händler getan hätte. Er freut sich, daß die heftige Randverteilung der deutschen Preisdebatte anzuwenden werden kann, ohne bedenken zu haben, daß diese angebliche Leistungsfähigkeit nur möglich ist, wenn der Bedarf durch die maßlose Preissteigerung ungenügend gedeckt werden ist. Der Fortschrittler ist jedoch, der nachher zu Wort kam, legte Wert darauf, gerade den Unterform von Preisen in der Arbeiterbevölkerung zu unterbreiten. Diesen Tatsachen gegenüber versuchte der Präsident des Reichsgesundheitsamts vergeblich eine Rettung der übertragenden Politik, indem er beispielsweise den Reichsanwalt im Volk leugnen wollte. Abgesehen davon, daß die Arbeiterbevölkerung durch die Preissteigerung auf ihre großen Fehler nachdrücklich aufmerksam gemacht werden sollte, ist die Preisdebatte, in der von allen Seiten etwa die gleiche Unzufriedenheit geäußert wurde. Vom Zentrum sprachen die Abgeordneten Baumann, Pauls und Schwanitz, der zweite nicht ohne Schwierigkeiten mit dem Vizepräsidenten und seinen Mannskopf, von den Fortschrittlichen der Freiburger Professor von Schulze-Gävernitz, während Genosse Bred in der Einleitung seiner Rede kurz die Stellung unserer Partei klarierte.
Es ging die Debatte unermüdlich weiter. Erst gegen 7 Uhr wird über die Resolution abgemittelt, wobei auch die von unserer Fraktion eingebrachte, über die Hinzuziehung von Arbeitern bei den Erhebungen, mit großer Mehrheit gegen die Rechte angenommen wird. Auch die sozialdemokratische Preisdebatte (Erläuterung der Entwürfe) wird mit den sozialdemokratischen, fortschrittlichen und einigen nationalliberalen Stimmen gegen die Rechte und Zentrum nach einigen Reden des Bureau für angenommen erklärt.
Dann wird Schluß gemacht. Donnerstag wird mit dem Patentamt begonnen.

Gewerkschaftliches.

Der Kampf im Schneidergewerbe.

Nach der neuesten Zusammenstellung des Verbandes der Schneider befinden sich 6320 Mitglieder im Einsatz und 6973 Mitglieder sind ausgetreten. Dazu kommen noch weitere 2000 Streikende und Ausgetretene, die zum Teil unorganisiert, zum Teil dem Gewerksverein oder dem christlichen Schneiderverband angehören. Alle Nachrichten der Unternehmer, daß 22.000 Gehilfen im Kampf stehen, sind nur zu dem Zweck in die Presse lanciert, um den wochenmüden Unternehmern den Glauben beizubringen, die Sache der Gehilfenverbände werde derzeit fast in Anbruch genommen, daß sie in wenigen Tagen vollständig sei. Dagegen hat die Unternehmerpresse bis jetzt aber noch nicht mitgeteilt, daß mehr als 20 Ortsgruppen des Unternehmerverbandes ihrem Hauptvorstand die Gehilfenliste verlag haben und die Aussperrung nicht mitmachen, daß es außerdem fast in allen Ortsgruppen des Altonaer, Berliner, Deutscher Arbeitergewerksverbandes ganz gewaltig freit. Überall verlagten Firmen dem Unternehmerverband die Gehilfenliste und haben die Aussperrung auf, weil sie die Gewerkschaft für Verbandsleitung nicht mehr mitmachen wollen.
Nach einer Notiz der bürgerlichen Presse soll der Gewerkschaftsdirektor Dr. Brenner in München — dem Sitz des Hauptvorstandes der Unternehmer — den Unternehmern einen Vermittlungsversuch angeboten haben; er nahm jedoch davon Abstand, nachdem ihm die Unternehmer dahin befohlen hatten, daß momentan keine Grundlage für einen Ausgleich gefunden werden könnte. Ferner teilt die bürgerliche Presse mit, daß die Reichsregierung auf Veranlassung der Arbeiterorganisationen über die Endfrage einberufen hat, und den Parteien hauptsächlich Vermittlungsversuche antragen werde. Dazu ist zu bemerken, daß die Reichsregierung von den Arbeiterverbänden nicht bemüht wurde und sich auch nicht an sie gewendet hat.

Aktion Textilarbeiter!

Aus Norwegen kommt die Mitteilung, daß in der Textilindustrie zum kommenden Sonnabend eine Tarifrevision

bevorsteht. Die Verträge sind gekündigt worden und Verhandlungen sollen demnächst aufgenommen werden. Die Arbeiter befürchten, daß die Unternehmer im Voraus verhandeln werden, in Deutschland Spezialarbeiter anzuwerben. Es wird daher vor Zug von Textilarbeitern nach Norwegen gewarnt, solange die Verhältnisse nicht geregelt sind.

Aus der Provinz.

Eine ununtere „Warnung“.

In den Orten Dersheim und Verffel im Wahlkreise Halberstadt-Bernigrode hielt der Abgeordnete des Reichstages, Genosse Brande, dieser Tage zwei Versammlungen ab. In den beiden Orten dominieren zwei Parteien, die in ihrer konservativen Erbschaft natürlich glauben, daß sich niemand ihrem Willen und ihren Wünschen widersetzen darf. Der eine der Herren ist in Dersheim Amtsvorsteher. Als er von der geplanten Verammlung der Arbeiter vernahm, klang er in den antiken Anhängern folgende Veranlassung:

Warnung

an die auf dem heiligen Märtyrer in Arbeit stehenden Leute!
An der politischen Verammlung der Arbeiterpartei im Januar, hier selbst, haben sich mehrere Angehörte des Arbeiterpartei beteiligt und haben dadurch bewiesen, daß sie Anhänger des Arbeiterpartei sind (1) oder doch wenigstens ein Interesse an dieser Bewegung haben.
Dasselbe wird von denjenigen angenommen, die sich an weiter hier stattfindenden derartigen außerörtlichen Versammlungen beteiligen, und es wird daher eindringlich empfohlen, solche Versammlungen zu besuchen. Mitglieder dieser Warnung haben sich die Folgen ihrer Handlungswelt selbst zuzuschreiben.

Die Verwaltung des Arbeiterpartei Dersheim.

Welcher Art die angeführten Folgen sind oder sein würden, ist natürlich niemandem zweifelhaft. Zu dem anderen Orte war man noch offener; dort erwartete man den Leuten das Nachdenken und erklärte kurz und bündig: Wer zur Verammlung geht, braucht am Montag nicht mehr zur Arbeit zu kommen.
Alle Erzählungen über konservativen Terrorismus sind aber selbstverständlich nach wie vor in das Reich der Fabel zu verweisen!

Schreibk. Kartellbericht. Der Kartellbericht des Reichsfinanzamts Magdeburg wurde den Delegierten zur Kenntnis gebracht. Er verzeichnet eine Einnahme von 4158,87 M., eine Ausgabe von 2395,75 M., mithin einen Kartellbestand von 1763,12 M., den ausgefertigten Kartellarbeiten werden 30 M. aus Kartellmitteln überwiesen. Die Kartellmission besteht aus den Herren Straube, Sordert, Reische, Jentner und Böser. Bezüglich der Entnahme von Kartellarbeiten wird wiederholt darauf hingewiesen, daß diese am Wohnort zu entnehmen sind; die Kassierer der Kartellmissionen werden hiermit aufgefordert, die nötige Anzahl Karten beim Gen. Arbeiter zu entnehmen. Genosse Galle teilte mit, daß eine lombinierte Sitzung beschlossen hat, für den neuangehenden Kartellführer 80 M. auszurufen. Nachgetragen sei noch, daß auf der Kartellkommission außer den Herren Jentner und Böser auch Genosse Galle gehört. Es fehlen ebenfalls: Weranberger, Transportarbeiter, Mess und Mod. Zimmerer, Temp. Feuerarbeiter, Inneffektivität: Präsidentschaft, Gertrud, Deiser.

Ein kleiner Erfolg mit seiner Berufung hatte ein hiesiger Kirchener, der vom Schneider-Gehilfenrat wegen Verletzung eines Polyzisten zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Der Beamte hatte in der Nacht vom 28. August v. J. einen Radfahrer, der ohne Laterne fuhr, zur Rede gestellt. Als die

Einmaliges Angebot

von ganz besonderer Preiswürdigkeit in

„Tüll-Gardinen.“

Nur bestbewährte, auf ihre Qualität und Haltbarkeit geprüfte Fabrikate, kommen zum Verkauf.

Tüll-Stores weis und creme, neue Ausmusterung	4.50 3.00 2.50	1 ²⁵ M.	Erbstüll-Künstler-Dekorationen	14.50 10.50 8.25	5 ⁹⁰ M.
Tüll-Gardinen	Fenster 6.00 4.00 2.50	1 ⁶⁵ M.	Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, in elfenbein und ocker	14.50 11.50 8.75	6 ⁷⁵ M.
Tüll-Dekorationen 2 Schals und 1 Lambrequin, weis, elfenbein und creme	9.75 7.50 5.75	3 ⁹⁵ M.	Kongress-u. Madras-Dekorationen 2 Schals u. 1 Lambrequin	11.50 9.35 6.75	4 ⁹⁰ M.
Erbstüll-Band-Stores mit Volant	10.50 7.25 5.85	3 ²⁵ M.	Leinen-Dekorationen reich bekarbelt	5.00 4.25	2 ²⁵ M.

Kochelleinen-Dekorationen grosse Ausmusterung 14.50 10.00 7.50 5²⁵ M.

Tüll-Gardinen vom Stück, weis und creme	Meter 85 75 50 38	22 Pf.	Allover net zum Selbstanfertigen von Ueber-Gardinen, in weis elfenbein u. creme, 130 cm br., Mtr. 325 b.	55 Pf.	Gemust. Vitragenstoffe 80 cm breit, creme u. altgold, Meter 68 und 80	60 Pf.
---	-------------------	--------	--	--------	---	--------

Sofa-Plüsche in allen modernen Farben Meter 10.00 6.75 5.90 5.25 4.90 4.50 3⁹⁵ M. | Wollene Sofa-Bezugsstoffe grosse Muster-Auswahl Meter 6.50 4.00 3.50 2.50 1⁸⁵ M.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.,
Marktplatz 2 und 3.

darüber mehrere Verlesungen auf der Straße unterstellen, soll der Angelegte gefeuert haben: Ich brauche keine Polizei; ich brauche die Staatsdummler nicht! Wie müssen sie bloß erkränken! In seiner Verzweiflung machte der Angelegte geltend, daß er den Ausdrück Staatsdummler getraut, aber nicht den Beamten geltend, den er in der betreffenden Nacht gar nicht gesehen habe. Das höchste Vernehmungsgericht hielt zwar die beliebige Äußerung für erwieben, nicht aber die Absicht des Angelegten, daß der Polizeibeamte sie hören sollte. Die Gefängnisstrafe wurde in eine Geldstrafe von 50 Mk. umgewandelt.

Söfen. In der abendlichen Versammlung des Bezirks Ausschusses des Sozialdemokratischen Vereins hielt am Sonntag hier eine außerordentliche Versammlung ab, um die Gründung eines selbständigen Bezirks Ausschusses vorzunehmen. Die Zusammenkunft hatte das erwartete Resultat, daß nach Aufnahme von elf neuen Mitgliedern zur Verwirklichung des Beschlusses werden konnte, die folgenden Ergebnisse festzulegen: Ernst Dietrich, 1. Vorsitzender; Albert Donner, 2. Vorsitzender; Richard Lande, Kassierer; Karl Hermann, 1. Schriftführer; Otto Birmann, 2. Schriftführer; Hugo und Fritz Birmann, Revisoren. Nachdem noch einige Angelegenheiten erledigt worden waren, erfolgte Schluß der von heilem Geiste befehligen Versammlung. Arbeiten unsere Parteifreunde auf dem Lande überall in gleicher Weise, dann können Sturm und Wetter kommen. Wir sind allezeit gerüstet. Die nächste Aufgabe muß sein, dem Volkswahl eine große Zahl neuer Wähler auszuführen.

Witzleben. Achtung, Gemeinderatswähler! Montag, den 25. März, abends 6 Uhr, findet im Witzleben-Saal die Gemeinderatswahl statt. Zu der dritten Klasse, die nur für die Arbeiterklasse in Betracht kommt, werden zwei Vertreter gewählt. Als Kandidat für der Genosse Fiedler haben aufgestellt. In der vierten Klasse sind die Kandidaten für den fremden ausübenden Gewerkschaften S. H. H. findet eine Mitgliederversammlung statt, welche Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, in der Gasse 10 abgehalten wird. Auch die Wahlzeit ist festgelegt, daß den Arbeitern auch noch einige Stunden Arbeitszeit verloren gehen, so darf dies doch seinen Wähler abstreifen. Auf zur Wahl!

Kunzeberg bei Zschumbach. Arbeiter, Parteigenossen! Montag, den 25. d. M., abends 7 Uhr, findet im Gasthof des Herrn Hoffmann die Gemeinderatswahl statt. Zu der 3. Klasse ist der Genosse Hausbecker Saupé aufgestellt. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, sein Wahlrecht auszuüben. Die auswärtigen Arbeitenden werden gebeten, etwas früher zu kommen, um ihr Wahlrecht ausüben zu können.

Witz und Klein-Ohrnau. Gemeinderatswahl. Freitag, den 22. März, abends 7 1/2 Uhr, finden die Wahlen zur Gemeinderatswahl statt. Als Kandidat für die 3. Klasse ist der Sattler Gustav Voie aus Klein-Ohrnau aufgestellt. Vereinnamen seiner die Wahl!

Hagen. Eine Zeitungsjugend soll in Kürze hier stattfinden. Sorge jeder Genosse dafür, daß die Verteilung an dieser Arbeit eine recht rege wird. Es sollen energische Anstrengungen gemacht werden, um dem Volkswahl eine große Zahl neuer Wähler zuzuführen. Die Mitglieder der Zeitungsjugend werden gebeten, zu einer am Sonntag, abends 9 Uhr, im Bürgergarten stattfindenden Sitzung erscheinen zu wollen.

Tollwitz. Die letzte Delegiertenversammlung des Sozialdemokratischen Vereins beschloß sich einmütig mit der Verfassung und wählte schließlich eine Kommission, die mit den Wahlleitern verhandeln sollte. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß der Herr Augustin in Tollwitz und Frau Wehner in Teuditz sich ablehnend verhielten und nur der Herr Bruno Kerschmann in Tollwitz sich bereit erklärte, sein Votum auch der Arbeiterklasse zur Verfügung zu stellen. Am Dienstag Tollwitz ist außer diesem Lokal nur noch der Witzleben-Saal in Teuditz frei. Das möge jeder Vertreter beachten. Die nächste Mitgliederversammlung wird noch weitere Schritte unternehmen.

Wit den Wahlen zur Gemeinderatswahl, die in Teuditz am Freitag, den 22. März, abends 7 1/2 Uhr, in Teuditz am Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, in Witzleben-Saal stattfinden, beschloß sich die letzte Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Es wurden aufgestellt in Teuditz für die 2. Klasse Karl Heibel, für die 3. Klasse Hermann

Witz; in Teuditz für die 2. Klasse Franz Sack, die 3. Klasse Alfred Simon. Es bebat wohl nur dieses Einmütige, um die Arbeiterklasse zu zahlreicher Beteiligung an der Wahl zu veranlassen.

Schiffahrt. Der Streik im Eisenwerk Schaffstädt dauert ununterbrochen fort. Die Firma gibt sich die ernstlichste Mühe, Formen und Kernmacher zu bekommen. In der Person eines Formers J. hat sich eines derjenigen Elemente bei der Firma eingefunden, die es mit ihrer Ehre vereinbar finden, streikenden Arbeitern in den Rücken zu fallen. Viel Freude wird die Firma wohl nicht erleben. Der Streik von Formen und Kernmachern ist noch keineswegs fernabzuholen.

Siebold. Einen außerordentlich heftigen Kampf hatten unsere Genossen bei der Wahl zur Gemeinderatsversammlung zu bestehen. Noch niemals sind von den Patrioten die Gemüter so erregt worden, wie bei der diesmaligen Wahl, wo es galt, der Arbeiterklasse einen neuen Sitz im Parlament zu erobern. Alle Register der Verleumdung und persönlichen Beschimpfung wurden gezogen, um den Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten zu vereiteln. Der Erfolg war denn auch, daß in der dritten Abteilung Siebold hatzufinden hat zwischen unsterblichen Genossen W. G. H. und dem Sohn des Gemeindevorstehers, Einfluß zu erhalten. Fast 30, Einflüsse 26 und Stimmen 26 Stimmen. Der Arbeiterklasse erwacht nun die Aufgabe, nochmals alle Kraft aufzubringen und mit verdoppelten Kräften zu agieren, damit unserem Genossen der Sieg zufällt. Daß die Wähler der dritten Klasse zu rechten Weg bekräftigen haben, zeigen am besten die schweren Verleumdungen, mit denen ihr Kandidat nach der Wahl bedacht wurde. Auch dem Indifferentesten müssen nunmehr die Augen aufgehen und am Tage der Entscheidung muß der Kandidat der Weitenden eine wohlverdiente Niederlage erleiden. Vereinnamen deshalb feiner, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Witzleben. Ein neues Reibhuhn. Vom heiligen Schöpfungswort wurde der Herrmann Fritz Eckardt aus Katharinenried 27. August d. J. auf der Reibhühnerfarm des Herrn S. H. H. im sogenannten „Summ“ bei Witzleben auf Reibhühner geschossen haben. Er schloß sich nicht schuldig und legte gegen das Urteil Berufung ein. Der Herrmann fand am Mittwoch vor der Nordhäuser Strafammer statt. Auch bei diesem Termine beteuerte der Herrmann seine Unschuld und behauptete, daß er sich am fraglichen Tage in einem Arbeitslokalen in Witzleben befunden habe. Letzterer bestätigte die Angabe des G., während der Hauptverhandlungsebene, als Täter den Eckardt erkannt zu haben. Das Gericht kam zur Verurteilung der Verurteilung, weil G. in dem Akt eines Wilderers liege.

Teuditz, Taten und Worte für die Landarbeiter. Daß die Herren Agrarier nicht in ausreichendem Maße für ihre Arbeiter fragen, behaupten bekanntlich nur noch Leute, die durch Beerei die ländliche Arbeiterklasse für die Ziele der Sozialdemokratie gewinnen wollen. Kürzlich wurde vom landwirtschaftlichen Verein für K. H. H. und Witzleben der „Kampfbroschüre“ mit 25, 15 und 10 Jahre bei einer „Dienstadt“ in Dienk. Wer nun aber annimmt, daß für diese lange Dienstadt eine wirkliche Prämie ausbezahlt wurde, der irrt sich gewaltig. Ganze 25, 15 und nochmals 15 Mk. wurde für diese 44 lange Jahre harter Arbeit ausbezahlt. Das ist eine so geringe Summe, daß auf ein Jahr nur 10 bis 150 Pf. entfallen. Jedoch mit einer „Wahlentschädigung“ lassen es unsere Agrarier noch nicht genug sein. Man gewährt auch Diplome. Diese papiernen Dinger sollen die Ausgewählten nachdrücklich, wenn sie alt und schwach geworden sind, als Lohn für ihren hundertjährigen Dienst annehmen. Wahrscheinlich dieser rührenden „Hilfsweise“ der Agrarier für ihre Arbeiter, können es nur noch berumtägliche Metzger fertigtbringen, die ländlichen Arbeiter gegen ihre Dienstherrn zu verheben. Bei dieser Gelegenheit hielt auch der vom Wahlkampf her nichtig bekannte Herrmann Summel aus Witzleben einen Vortrag über das Einkommen des landwirtschaftlichen und des Industrie-Arbeiters. Hierbei behauptete der Herr nach dem vorliegenden Bericht, daß das Einkommen einer ländlichen Arbeiterfamilie in unserer Gegend jährlich 1325,50 Mk. betragt. Dabei sind die Einnahmen aus der Vieh-

haltung, die Affordien und sonstige Nebeneinnahmen nicht mit eingerechnet. Dieser Verlesungen Herr Summel zu einer ländlichen Arbeiterfamilie, die zu diesem Einkommen zu beitragen müssen, gerechnet hat, sagt der Bericht allerdings nicht. Unberechnete erscheint es uns aber, daß bei diesem Einkommen, das in durch Nebeneinnahmen noch erhöht wird, Herr Summel nicht ebenfalls Landarbeiter geworden ist, sondern in der dumpfen Schulthei an Dorfleiter seine Wissenschaft bezogen hat.

Müchligste Automobile. Am Mittwoch wurde an der hiesigen Gemeinderatsversammlung eine allgemeine Resolution für das Reichstag und für die Parteioffiziere angenommen. Von der Parteioffiziere dieser Resolution wird wohl jeder Genosse überzeugt sein. Wer die hiesige Presse in der letzten Zeit verfolgt, wie sie über die wichtigsten Vorkommnisse, z. B. den Bergarbeiterstreik und die Parteioffiziere, berichtet, wird finden, daß dies in einer Weise geschieht, um die Arbeiterbewegung und ihre Führer zu diskreditieren. Da nicht man deutlich, wie alles gegen uns steht. Hier muß unsere Parteioffiziere mehr Verbreitung vertrieben werden, um den Augenwurzeln der hiesigen Presse abzumachen. Es gab haben wir alle Parteigenossen, die sich an der Resolution beteiligen wollen, am Sonntagabend in den Witzleben-Saal, um das Material in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig findet Sonntagabend eine Hauptversammlung statt, wobei die beteiligten Genossen zahlreich erscheinen mögen.

Witzleben. Parteiverammlung. Sonntag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, findet im Witzleben-Saal eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Buntliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Witzleben. In der Gemeinderatswahl wurde verhandelt über die endgültige Festsetzung des Voranschlags für 1913. Der Vorliegende teilte den Vertretern mit, daß sich eine Erhöhung des Steuerzuschlages von 100 auf 175 Proz. für das Jahr 1913 nicht nötig machte, da die Antimwerke das vorhandene Defizit von 3800 Mk. übernommen hätten. Der Haushaltplan balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 45.591,96 Mk. Bei der Beschlußfassung über Abänderung der Haushaltsansätze an der Güten Quelle wurde ein Antrag angenommen, daß der Baununternehmer, der an dem Wege baut, vom Gastwirt Witzleben einen Streifen Land von 4 Meter Breite abkaufen und der Gemeinde unentgeltlich aufzulassen müsse. Ihm die Anschaffung des Aufzuges nach der Anstalt zu ermöglichen, wurde beschlossen, die Anstalt des großen Stiefes öffentlich auszufahren. Der Antrag des Baununternehmers Kluge auf Pachtung bean. Kluge des der Gemeinde gehörigen Acker neben seinem Grundbesitz in der Witzleben-Straße fand nicht die Zustimmung der Vertreter, sondern es wurde beschlossen, von einer Verpachtung abzusehen, und das Gelände als Pausland zum Verkauf öffentlich auszufahren.

Witzleben. Ein dreifacher Einbruchsdiebstahl ist kürzlich in der Herberge zur Heimat von einem Dieb aus Sellaubau verübt worden. Der Dieb hat eine Kasse mit 300 Mark Inhalt gestohlen.

Eine glückliche Hand haben heißt, stets das Richtige zu treffen! Wer deshalb auf der Suche nach guten Erfolgsmitteln für teure Naturbutter nicht daneben greifen will, merke sich die Namen der überall beliebten und allerersten Margarine-Spezialitäten Siegerin, die der Mutterbutter am nächsten kommt, und Palmato-Wangenbutter-Margarine, die einzig haltbare Kuhbutter. Diese außerordentlich wohlschmeckenden Produkte werden in Taubenbrot von Hausbäckereien ständig verwendet und hier viele Marken fordert hat die Garantie, eine wirklich erstklassige Ware zu bekommen.

**Schuhwarenhaus
Gutermann & Co.**
eröffnen morgen, Freitag, 4 Uhr nachmittags
1 Triftstrasse 1
die erste Filiale.

Wie in unserem Hauptgeschäft
Grosse Ulrichstrasse 13/15
werden wir auch hier unser Geschäftsprinzip,
BILLIG UND GUT
zu bedienen, aufrecht erhalten.
Gutermann & Co. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alle übernommenen
Schuhwaren
werden tief unter den bisherigen
Preisen abgegeben.

Was ist Tafelgöttin?

Konfirmationskarten, Konfirmationsbilder, Gesangbücher, bunte, geb., Schmuckkarten aller Arten, Konfirmationsgeschenke, Plumen- und Schmuckkarten, Schultüten etc. empfiehlt
Eisbeth Zeil,
 Wörmthierstraße Nr. 12,
 Ecke Hoffstraße.
 - Rabatt-Spar-Marken -

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff. Alles übliche wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.
 Bes. Privat - Mittagstisch
 Salamtstraße 71.

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
 welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!

Was ist Tafelgöttin?

Praktische Gardinen spanner zum Aufstellen, N. 15.50, bei
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 99,
 M. d. R. Sp. V.

Soft neue Möbel:
 Vertiko, Schrank, Spiegel, Stühle, Schreibtisch, Bettische, Kleintische, Kleiderbügel, Stühle, Bildergestaltung u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peleike,
 Geilstraße 25.

Konfirmations-Karten u. Geschenke, Gesangbücher
 in reichl. Auswahl bei
 Fr. Wilh. Löderitz, Mühlbergstr. 24.

Allg. Konsumverein, Halle u. Umg.

Bei vorkommendem Bedarf empfehlen wir unseren verehrten Mitgliedern:

:: Bernstein-Fussboden-Lackfarbe ::
 2 Pfund-Dose 1.40 Mark, 1 Pfund-Dose 75 Pfennig.

== Fussbodenfarbe „Diamant“ ==
 2 Pfund - Dose 1.00 Mark.

Feinster, weisser Fenster-Emaille-Lack
 1 Pfund - Dose 1.00 Mark.

Dose 45 Pfennig. **Bohnermasse** Dose 45 Pfennig.

Machen Sie einen Versuch!

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, billiger und besser können Sie nirgends kaufen. Ich biete Ihnen in Bezug auf riesige Auswahl, neueste Moden und spottbillige Preise ganz Hervorragendes

Empfehle zum Beispiel in hundertfacher Auswahl:

- Jackett-Anzüge, solide Stoffe und moderne Fassons M. 14, 12, **10⁰⁰**
- Jackett-Anzüge, ein- und zweireihig, sehr elegant M. 18, 16, **14⁰⁰**
- Jackett-Anzüge, in modernsten Stoffen, zweireihig, sehr schick, M. 22, 19, **16⁰⁰**
- Rock-Anzüge, in prima Stoffen, ein- und zweireihig M. 20, 22, **18⁰⁰**
- Knaben-Anzüge, modernste Fassons, elegante Stoffe M. 4, 3, **2⁵⁰**
- Kosen, in hochfeinen, aparten Stoffen und neuesten Mustern M. 4, 3, **2⁰⁰**

Sommer-Paletots — Ulster — Pelerinen.
 Einzelne Jacketts — Westen enorm billig.

Reelle Bedienung **5% Rabatt.** Billige, feste Preise.

Gustav Reinsch,

Markt 25, im Roten Turm, Markt 25.

Vorzügliche frische

Eier

Mandel 95 Pf.

Prima deutscher

Speck

Pfund 70 Pf.

F. H. Krause.

Zöpfe

finden Sie in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen bei

Zopf-Siebert,

Haar-Manufaktur, Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Spezial-Damen-Frisier-Salon. Kopfwäsche 1 Mark. Frisieren 75 Pf.

Martha

beste Brotschn.-Maschine, M. 6.—
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90, M. d. R. Sp. V.

4 Beesenstrasse 4.
Rind- u. Schweine-Schlächterei
Edmund Fuchs,
 4 Beesenstrasse 4.

Katalog gratis.
 Direkt an Private: In Chevrons, Boxelder-Schnür- und Knopf-Stiele mit und ohne Lackkappe für Damen u. Herren Paar Mk. 5.50 Luxusausführung. Paarweise Nachnahme. 7.50. Umtauscht gestattet.
 Deutsche Schuhzentrale, Pirmasens.

Franz Rommig • Plesteritz,
 Uhren und Goldwaren, „Frisch auf“ - Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Sprechmaschinen u. Platten, Versand gegen Nachnahme. Niegefallendes —> Umtauscht.

Althee-Bonbon,
 beßtes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Glukose) empfiehlt
Martin Müller, Geilstr. 51.

Tomond gegen Nervenkopfw.

Ausserlich anzuwenden gegen Nervenkopfw., Neuralgie, Blutandrang gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit, Brechreiz, Angstgefühl, Mattigkeit, ob rheumatischer oder gichtartig, wurde bei d. veralteten Leiden mit grösst. Erfolg angewendet. Viele Dankschreiben. Flasche 3 Mark. Zu haben: **Adler-Apotheke in Halle a. S.**

Kluge Frauen
 Iente Brospekt, Verlobungsführung, Dankeschreiben und Probebestell Dr. Blosser-Hülser bei Einkerbung von 20 Fla.-Marken gratis. — Bitte ausfüllen. — H. Lüfter, Dresden 57, Wettinerplatz 2.

Gegen Mundgeruch

„Chlorox“ vernichtet alle Gährungsorganismen im Munde u. im Mundgeruch. Es ist ein mildes, leicht milchzuckerhaltiges Pulver, welches sich mit Wasser mischen lässt. Zusetzen allein benützt. Ein od. Tropf u. Gurgeln dreht d. Substanz in „Chlorox“ in 2 bis 3 Minuten. Preis 1 Mark. Zu haben: **Adler-Apotheke in Halle a. S.**

Haut-Bleichereme

„Chlorox“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit sehr schön. Verhindert auch alle Hautkrankheiten. Bei Chloroxemie. Tube 1 A. Wirkung universell. Bei Chloroxemie 20 J zum Substratum „Chlorox“ Dresden 2. Schilling in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Depot in Halle a. S.:
 Löwen-Apotheke am Markt, Adler-Drogerie, Königstraße 14, D. Ballmann, Leipzigerstr. 83 u. 91, Medizinal-Drogerie, Steinweg 11, Neumarkt-Drog. Bernburgerstr. 32, Drog. Br. Breitlich, Florhagenstr. 1, Schwann-Drog., Leipz. Ecke Hoffstr., S. Eißl Radch., Gr. Steinstr. 33.

Freitag: Schladitzsch, Liebenauerstraße 5.
 Freitag: Schladitzsch, Stummebühlstraße 27.

Freitag: G. G. Gerlach, Triftstr. 28.
 Freitag: Schladitzsch, Ferd. Kluge, Raffineriestr. 5.

Ein gutes Geschenk

für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine. Hervorragend konstruierte und modern ausgestattete Maschinen aller Systeme bietet Sturmvogel, Langschiff, Schwingschiff, Rundschiiff und Zentral-Bobbins für Familien-Fahrer mit Aluminiumfelgen, Pneumatik, elektrische Apparate, Taschenlaternen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bügeleisen, Maschinenadeln. Schreiben Sie noch heute an uns wegen Uebernahme der Vertretung.

„Sturmvogel“ Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 40.

Zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß empfiehlt sich

Otto Bartelt, Hallorenstrasse 1c, I. I.
 Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Das sozialdemokratische Programm.

Eine gemeinverständliche Erläuterung seiner Grundzüge.
 Von Robert Danneberg.
 Preis 40 Pf.

Möbel — Kleiderkabinete
 nur 28 Mk., Vertiko 38 Mk., Schreibtisch 30 Mk., Bildergestaltung 70 Pf. Ausstattungen, grosse Auswahl.
Carl Bieler,
 Albrechtstrasse 39.

Was ist Tafelgöttin?

Was ist Tafelgöttin?

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Büthgen.
Grösster Schlager! In Berlin 400 Mal!
Bummelstudenten.
 Grosse Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Emil Pohl und H. Wilken. Musik von Conradi.
 Neubearbeitet von Rud. Bernauer und Rud. Schanzer.
 In Szene ges. v. Dir. Max Walden. Dir. Dr. Georg Paull.
 Neue Musikleinlagen von Willy Bretschneider u. Bogumil Zeppler.
 Anfang 8 1/2 Uhr.

Volkspark
 Burgstrasse 27.
Sonntag, 23. März cr.,
 in den unteren Räumen:
 ➔ Grosser humoristischer
Familien-Abend.
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht
 Die Geschäftsleitung.

Gesangverein „Gutenberg“, Halle a. S.
 (Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes).
 Leitung: Herr Chorleiter Otto Schwendler.
Sonntag, den 24. März 1912, abends 8 Uhr
 im grossen Saal des „Volkspark“. **Urauff. 27.**
Grosses öffentl. Konzert
 Mitwirkende: **Solopernsängerin Fräul. Kumpf** (Alt) und das beliebte bekannte „**Galische Trio**“ (Sänger: Herr Sonntagabend, Violone: Herr Steinkopf; Violoncell: Herr Schwendler).
Programm: 1. Trio in D moll, Mendelssohn. 2. Zwei Männerchöre: a) Schiller's Traum, Mödting; b) Schillingsnaben, Kreuzer. 3. Recitil du das Land (Arie aus Mignon), Alt-Solo mit Klavierbegleit., Thomas. 4. **Fata Morgana**, Ballade f. Männerchor, Heuser. 5. Zwei Doppelaerzette: a) **Reichthum, Ehre, b) Siereumacht**, Schulken. 6. **Donnetten für Klavier, Violone u. Violoncell**, Gode. 7. Zwei Männerchöre im Volkston: a) **Das alte Lied, Schack**; b) **Dort unten Lindenbaum**, Koch. 8. **Lieder im Klavier:** a) **Verborgene Liebe**, Wolf; b) **Neuer Frühling**, Wetnes; c) **Wenn es schummert auf der Welt**, Hermann; d) **Ich glaube, lieber Schatz**, B. Holländer. 9. **Drei Männerchöre:** a) **Abendfeier**, Kreuzer; b) **Sie ist gar hübsch und fein**, Rabe; c) **Sich hören selber**, Wagner. **Ensalöffnung 8 1/2 Uhr.** Anfang pünktlich um 8 Uhr.
 Programme im Vorverkauf zu 35 Pf., inkl. Billetsteuer, sind zu haben im „**Englischen Hof**“, **Drei Könige** und im „**Volkspark**“, an der **Athenhalle** zu 40 Pf.

Athleten-Klub Eiche, Canena,
 Bezirk Halle a. S.
 Mitglied des Arbeiter-Athleten-Bundes Deutschlands.
Sonntag den 24. März 1912, nachmittags 4 Uhr,
 im **Letzten Dreier, Mersburgerstr.:**
Grosser Aufforderungs-Kampf
 gegen den „**Ring- und Stemm-Klub Felsen**“
 in der **Leichtgewichts-Klasse.**
 Nachdem: **BALL.**
 Freunde und Gönner des Sports sind herzlich willkommen
 Der Vorstand.

Burg-Kino, Sitten-Drama „Dämon Weib“.
 Nur noch bis Freitag das 2aktige

Sportwagen.
 Unsere zusammenlegbaren Wagen haben sich tadellos bewährt. Sie sind durch vortreffliche Einrichtungen leicht zu handhaben, elegant im Aussehen und sehr billig. Mit Gummirädern schon von 10,50 Mk. an.
 Beschlagen Sie unsern Wagen vor Ankauf eines Sportwagens!
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90,
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

600 Kinder-Anzüge
 Billig! reizende Neuheiten für das Alter von 3-9 Jahren. Billig!

Serie I	Serie II	Serie III
Knaben-Anzug glatte Schulhosen in hellen u. dunkl. Muffern Stück nur 2.45 M.	Knaben-Anzug in Matrosen- und Jäger-Modellen, in blau, marango, grau u. gefärbten Muffern Stück nur 3.35 M.	Knaben-Anzug modernste Kollons auch mit Kollons-Jackets, wirklich reizende Modelle, farben- u. Muffern Stück nur 4.25 M.

 mit 3% Rabatt.
Ernst Renner,
 14 Marktplatz 14.

Butter
 wird in allen Verwendungsarten am besten ersetzt durch die erprobten Marken:
Siegerin
 allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkerbutter am nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie
Palmato
 die beliebteste, unerreicht feinste
Pflanzenbutter
 -Margarine. Ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel von grosser Bekanntheit. Man verlange ausdrücklich diese allseitig bewährten Marken, die in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind.
 Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Lassen Sie sich nicht täuschen
 durch minderwertige Nachahmungen meiner rühmlichst bekannten Tabake.
 Achten Sie auf den Einlage-Zettel mit meiner Schutzmarke (Rotdruck) in jeder Rolle wie nebenstehend.
G. A. Hanewacker
 Nordhausen.
 Sämtliche Kisten sind mit Firmabrand und Schutzmarke versehen.
 Nur echt in 10 Pf.-Rollen. **Twist** nur echt mit **Kopfbild.**
 Weisen Sie Nachahmungen zurück.
G. A. Hanewacker, Nordhausen.

Metallarbeiter
 Verwaltung Halle a. S.
 Sonntag, den 23. März cr., abends präzis 8 1/2 Uhr, bei Hensel, Unterberg:

Branchen-Versammlung
 der Klempner, Installateure und Helfer.
 Tagesordnung:
 Wichtige Tarifangelegenheiten. — Verbandsangelegenheiten.
 Die Kollegen werden aufgefordert, Mann für Mann zu erscheinen.
Dienstag, den 26. März, im „Volkspark“
 und **Mittwoch, den 27. März, im „Dreierhaus“**
 in Dienstadt:
Walkotte-Abende.
 Eintritts-Programme können im Verbandsbureau und bei den Kaffieren entnommen werden.
 Die Verbandsleitung.

Sonntag, den 23. März cr., von 8 Uhr abends ab, im „Volkspark“:
Branchen-Vergnügen
 der Former, Kernmacher und Glasserarbeiten.
 Eintritt nur gegen Karte oder Verbandsbuch.
 Die Brancheneitung.
 Ca. 100 Stück neue **Fahrräder**
 erstklassiger Fabrikate verkaufe ich zu äusserst billigen Preisen.
 Mäntel v. 3,50 Mk., Schläuche v. 3 Mk.
 an Reparaturen aller Art.
 Emaille ren u. Vernickeln billigst.
Paul Hagemann,
 Gommergasse 2, Tel. 8035.

Schulturner,
 Schutzhüte, Schuttmappen, Frühstücksbüchsen, nur dauerhafte Sattlerarbeit, zu extra billigen Preisen.
P. Goldner
 Sattler, Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 78
 neben Hotel Roten Hof.
 Alle Reparaturen billig!

+ Frauen. +
 Sichere Hilfe bei Schwang und Entbindung der Periode.
 Stärke 1 St. 4, 11 St. 6,50, 11 St. 8, sowie künstl. hygienische **Wabart**-artikel billig.
Fl.-Dep. Dr. Conrad Scheidl,
 Halle a. S., Gräfenweg 3a. p. l.
 Samenablieferung. Rückporto.

Gold- u. Silberwaren
 hochaparte Konfirmationsgeschenke empfiehlt in grösster Auswahl
Bruno Klinz, Gr. Ulrichstrasse 41, gegenüber Brummer & Benjamin.
 Mitglied des Rab. Spar-V.

2 Pfd.-Dose Karotten . . .	36 Pf.
2 Pfd.-Dose Spinat . . .	42 Pf.
2 Pfd.-Dose Erbsen, extra fein	78 Pf.
2 Pfd.-Dose Gemüse-Erbson .	48 Pf.
2 Pfd.-Dose Kirschen mit Stein	62 Pf.
2 Pfd.-Dose Apfelmus . . .	62 Pf.
Frische Eier . . . Mandel	95 Pf.

 empfiehlt
Otto Gottschalk,
 Grosse Ulrichstrasse 32. Talantstrasse 7.
I. Ballester Rinder-Schlächterei
 Einiges Sozialgeschick am Fleische Inhaber: Richard Hummel
 nur Magdeburgerstrasse 23 (gegenüber Walhalla) empfiehlt bestes Rindfleisch.
 ohne Knochen 75 u. 80 Pf., mit Knochen 60-70 Pf.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Böller.
Job's
 :: Lustige Bühne. ::
 Nur noch bis Freitag:
Die Sensations-Novität
 „Um eine Million“
 Ab Sonnabend, d. 23. März:
Job's grösst. Schlager:
„Der Mann mit dem Fimmel“.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.
 Freitag den 22. März 1912.
 188. Abonnem.-Vorst. 4. Viertel.
 Novität! Novität!
 == Zum letzten Male: ==
Parkettsitz No. 10.
 Soubrette-Operette in 1. Akt und 3. Akt nach einem gleichnamigen Schwank von Max Neall und Hans Werbeck.
 Bearb. von Hermann Haller und Willy Wolf.
 Musik von Walter B. Goetz.
 Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Sonnabend 23. März 1912:
 189. Abonnem.-Vorst. 1. Viertel.
 Gastspiel des Kammerjägers **Wilhelm Gerold** u. kol. Theater in Kopenhagen.
Der Bajazzo.
 (Canto.) W. Wilhelm Herold.
 Sieraut:
Cavalleria rusticana
 (Tartuilo.) W. Wilhelm Herold.
 Sonntag, den 24. März 1912:
 Nachmittags 3 Uhr:
 Fremden-Vorstellung zu ermässigten Preisen.
Hoffmanns Erzählungen.
 Romantisch-romantische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Nachspiel von Jacques Offenbach.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 190. Abonnem.-Vorst. 2. Viertel.
Die Fledermaus.
 Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
 Nächste Aufführung von „Die fünf Frankfurter Plonzen“ den 25. März.

Passage-Theater
 Schauspielhaus
 — Saal, Leipzigerstrasse 88. —
 jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Beginn der Vorstellungen:
 Abends 7 1/2 Uhr. 3
 Sonn- und Feiertags 3
 Nur 15 M. Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, rot oder weiss.
Albrechtstrasse 16, 17, 1.